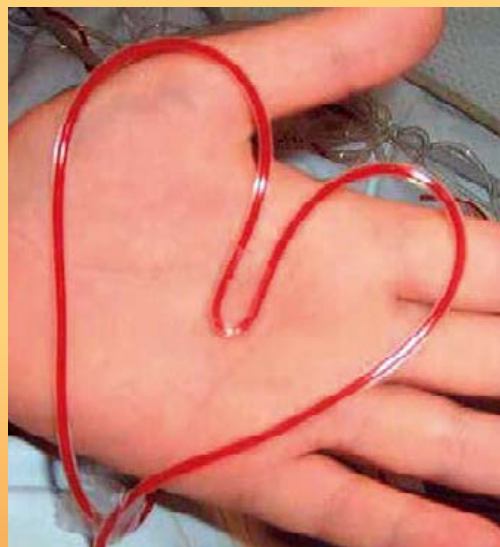


AKBAKTUELL

Ausgabe 21 (2022)

Glückliche Spender- und Empfängerpaare!

Stiftung AKB freut sich mit ihnen



Zur Online-Ausgabe



AKB

STIFTUNG AKTION KNOCHENMARKSPENDE BAYERN

Das wertvollste Geschenk der Welt: Stammzellen spenden®

MIT IHRER ALLER HILFE ...



Die Bayerische Sportjugend ist **Partner der Stiftung AKB**. Wäre eine Partnerschaft auch etwas für Ihren Verein oder Ihr Unternehmen?



Die Möglichkeit zur Neuregistrierung als Stammzellenspender bei **Blutspendeterminen** wird immer bekannter. Erzählen Sie Ihren Freunden davon.



Online Stammzellenspender werden mit dem **Lebensretterset** – nach Hause bestellen und die Probe (Blut oder Wangenabstrich) kostenfrei an die Stiftung AKB zurückschicken.



„Auf die Plätze – fertig – los!“ Das **Lauf- und Sportportal der Stiftung AKB**: Laufen, radeln, schwimmen, boxen, hüpfen ... Tragen Sie sich ein und spenden Sie Ihren „Runden-Betrag“ an die Stiftung AKB.



Als **Mitglied im Förderverein der Stiftung AKB** unterstützen Sie wie Christine Niederbauer mit einem jährlichen Betrag die Arbeit der Stiftung AKB.



Die großartige **Unterstützung in der Spenderneugewinnung**, wie sie das JRK Postau bei diversen Veranstaltungen vollbringt, sucht Nachahmer! Meldet euch gerne, wir freuen uns :)!

Typisierungsaktionen an Berufsschulen und Universitäten sind für uns immens wichtig, da sich vorwiegend junge Neuspender registrieren, die lange in der Datenbank bleiben.



Mit **Benefizkonzerten** oder sogar einer **Benefiztournee** wie die der Band WARUM NED? können wichtige Spendengelder für den Kampf gegen Leukämie gewonnen und das Thema Stammzellspende bekannt gemacht werden.



Jeder **Arbeitgeber** oder **Verein** kann wie die Lech-Stahlwerke GmbH aus Meitingen, die Arbeit der AKB mit einer Geldspende unterstützen und diese öffentlichkeitswirksam übergeben.



Engagierte Vereinsvorstände wie die der Lions Clubs Sonthofen, Traunstein und Landsberg am Lech unterstützen die Typisierungsaktionen der AKB vor Ort.



Bei **Schulläufen** suchen Schüler Sponsoren und laufen wie die Schüler der Realschule Gauting für den guten Zweck.



Sprechen Sie Ihren Zahnarzt an und **spenden Sie Zahngold** für die Arbeit der Stiftung AKB. Ihr Zahnarzt bekommt eine spezielle Zahngold-Sammeldose, in die Sie Zahngold einwerfen können.



Sie haben weitere Ideen? Sie wollen die Stiftung AKB noch mehr unterstützen?

Sprechen Sie uns jederzeit gerne an. Wir freuen uns über Ihre Unterstützung!



Unsere langjährige Schirmherrin, Frau Barbara Stamm,

ist nach einer schweren Erkrankung viel zu früh von uns gegangen. Es ist für unsere Arbeit ein großer Verlust und macht uns alle tief traurig. Sie war bei größeren und kleineren Problemen immer mit Rat und Tat für uns da, sei es bei Anträgen im Landtag, bei unseren Spendererehrungen oder bei zahllosen Scheckübergaben und Benefizveranstaltungen. Selbst als ihre Erkrankung schon begonnen hatte, hat sie jeden zugesagten Termin gehalten. Ein unglaubliches Vorbild an Zuverlässigkeit und Selbstdisziplin.

Wir werden sie sehr, sehr vermissen!

INHALTSVERZEICHNIS SEITE

**DAS NEUE VORSTANDSMITGLIED:
PROF. MACKENSEN** Seite 4
Der Vorstand der Stiftung AKB ist wieder komplett

**DIE SUCHE NACH DER NADEL
IM HEUHAUFEN...** Seite 6
Blut.eV – ein starker Kooperationspartner

**MOMENTE VOLLER GLÜCK
UND DANKBARKEIT** Seite 7
Spender und Empfänger lernen sich kennen

BEWEGENDE WORTE Seite 12
Briefe von Spendern und Empfängern

**KABARETT-STARS UNTERSTÜTZTEN
DEN KAMPF GEGEN LEUKÄMIE** Seite 14
Strapazierte Lachmuskeln bei der Leukämiegala 2021

**„ICH WÜRD E JEDERZEIT WIEDER
SPENDEN!“** Seite 20
Nick Simon berichtet über seine Stammzellspende

DOPPELT GUTES TUN Seite 22
Blut spenden und sich typisieren lassen bei der Blutspende

„WIR SIND AKB-INFIZIERT!“ Seite 24
Das JRK Postau-Team typisiert in „Dauerschleife“

**JUNGES ENGAGEMENT FÜR DIE
STAMMZELLSPENDE** Seite 26
Neue Broschüre für bayerische Jugendorganisationen

AUFGEBEN IST KEINE OPTION! Seite 30
Erfolgreiche Typisierungsaktion in Kolbermoor

**14 GERETTETE LEBEN UND
TAUSENDE NEUE SPENDER** Seite 32
Erfolgreiche Typisierungsaktionen an Münchner Universitäten

Liebe Mitglieder unseres Fördervereines, liebe Spenderinnen und Spender, liebe Unterstützer und liebe Freunde der Stiftung AKB,

zunächst einmal ganz herzlichen Dank für Ihre Treue und Ihre Unterstützung, die in diesen außerordentlich schwierigen Zeiten noch mehr an Bedeutung für uns gewonnen haben als schon bislang.

Mit Mühe und Not konnten wir während der Pandemie die Versorgung schwerkranker Patienten gemeinsam mit unseren Partnern weltweit aufrechterhalten, wenngleich alles deutlich schwieriger und teurer wurde.

Man mag es sich gar nicht vorstellen, was hätte passieren können, wenn dieses Virus, das schon für Gesunde gefährlich werden kann, durch die Stammzellspende eines unerkannt frisch infizierten Spenders in einen völlig immunsupprimierten Empfänger gelangt! Dank fantastischer Leistungen in Forschung und Pharmazie und daraus resultierender Impfstoffe scheint dieses Virus einen Teil seines Schreckens verloren zu haben.

Und jetzt dieser Krieg und die resultierenden Energiekostensteigerungen, die uns besonders hart treffen! Aktuell unternehmen wir maximale Bemühungen, um alle Einsparpotenziale auszunutzen und sind eben umso mehr auf jede finanzielle Zuwendung angewiesen.

Wir haben diese Situation zum Anlass genommen, die viel beschworene Digitalisierung voranzutreiben, die Energie und Ressourcen und damit Geld sparen hilft und gleichzeitig die Umwelt schont.

Aus diesem Grund wird unser Magazin ab diesem Jahr nicht mehr gedruckt an unsere Mitglieder des Fördervereines versandt, sondern zum Durchstöbern und – falls gewünscht – auch zum Download auf unserer Homepage angeboten. Selbstverständlich können Mitglieder, die keinen Internetzugang haben, die Zeitung auf Wunsch per Post erhalten.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung im Namen aller Patientinnen und Patienten und viel Spaß beim Lesen des diesjährigen Magazins der Stiftung AKB.

Ihr

Dr. med. Hans Knabe
Für den Vorstand





PROF. DR. ANDREAS MACKENSEN – DAS NEUE VORSTANDSMITGLIED DER STIFTUNG AKB

Der Vorstand der Stiftung AKB ist wieder komplett

Nach dem Abschied vom überaus geschätzten und langjährigen Vorstandsmitglied Dr. Josef Pettinger im Frühjahr 2021 galt es, den Vorstand der Stiftung AKB wieder zu komplettieren. Mit großer Freude dürfen wir berichten, dass Prof. Dr. med. Andreas Mackensen aus Erlangen die Wahl zum Vorstand der Stiftung AKB angenommen hat. Damit gehören neben Dr. med. Hans Knabe, dem Gründer der AKB, gleich zwei Koryphäen der hämato-onkologischen Wissenschaft dem Vorstand der Stiftung AKB an. Prof. Dr. Ernst Holler, ebenfalls langjähriges Vorstandsmitglied der AKB, ist international anerkannter Experte auf dem Gebiet der Stammzelltransplantation. Mit Prof. Dr. med. Andreas Mackensen konnte nun ein weiterer Spezialist auf dem Gebiet der Hämatologie und internistischen Onkologie für die Arbeit der Stiftung AKB gewonnen werden.

Enge Verbundenheit seit vielen Jahren

Mit der Stiftung Aktion Knochenmarkspende Bayern verbindet Andreas Mackensen bereits seit vielen Jahren eine enge Zusammenarbeit. So wurden zahlreiche gemeinsame Typisierungsaktionen wie z.B. die Aktion mit dem 1. FC Nürnberg „Rot-schwarzes Blut hilft Leben retten“ im Jahr 2010 durchgeführt. Von den damals über 500 aufgenommenen Spendern haben bereits acht tatsächlich gespendet. Sieben der Empfänger haben ihre Erkrankung überwunden und konnten ein neues Leben beginnen.

Vom Assistenzarzt zum Krebspezialisten

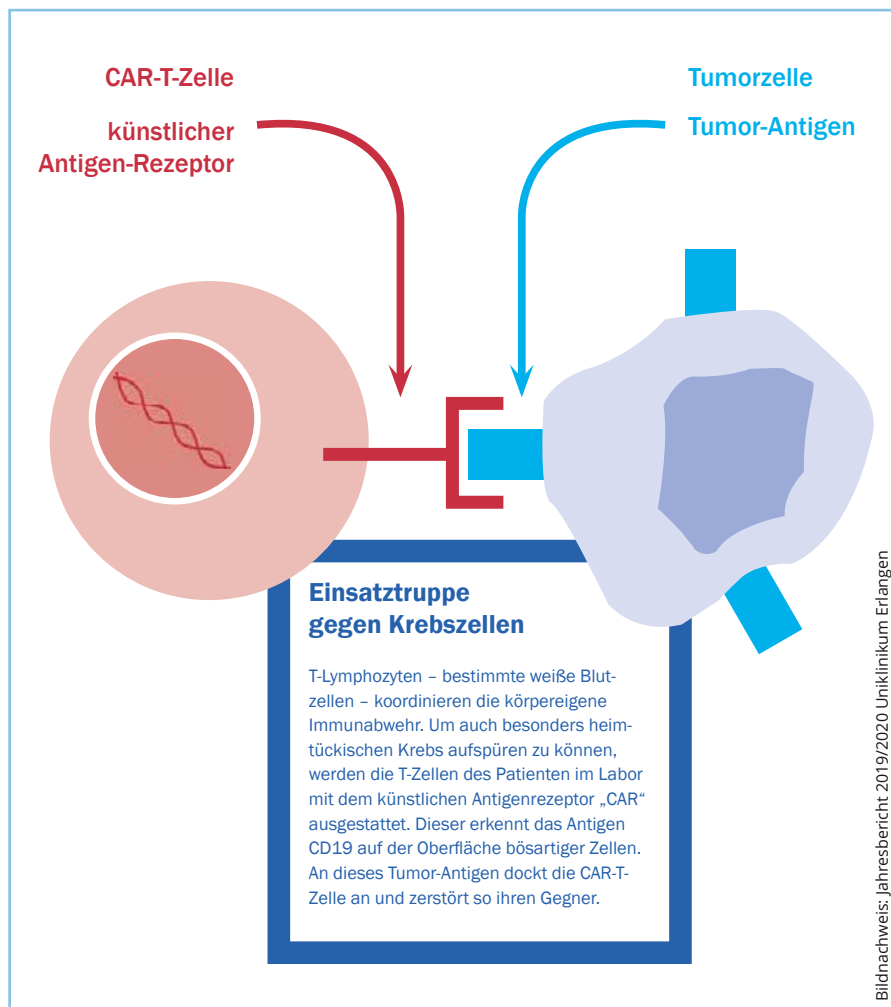
Andreas Mackensen begann seine klinische Ausbildung 1988 an der Medizinischen Klinik der Albert-Ludwigs-

Universität Freiburg. Nach dreijähriger Assistenzarztstätigkeit wechselte er mit Unterstützung eines DFG Stipendiums an ein Forschungslabor in Villejuif/Paris. Im Jahre 1993 kehrte Andreas Mackensen an die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg zurück, wo er 1998 im Fach Innere Medizin habilitierte. 1999 erhielt er einen Ruf auf die C3-Professur für Zelluläre Immuntherapie an der Abteilung Hämatologie und Internistische Onkologie an der Universität Regensburg. Im Oktober 2007 wurde Andreas Mackensen auf den Lehrstuhl für Hämatologie & Internistische Onkologie an der Universität Erlangen berufen, verbunden mit der Direktion der Medizinischen Klinik 5 – Hämatologie & Internistische Onkologie am Universitätsklinikum Erlangen. Sein klinisches Interesse gilt dem gesamten Gebiet der Hämatologie und internistischen Onkologie, insbesondere der zell-basierten Tumorimmuntherapie

(CAR-T-Zellen) und der allogenen Stammzelltransplantation. Seit 2011 ist A. Mackensen Leiter des Onkologischen Zentrums und seit 2012 Mitglied des Aufsichtsrates des Universitätsklinikums Erlangen. Weiterhin ist Andreas Mackensen seit 2020 der Direktor des Bayerischen Zentrums für Krebsforschung (BZKF). Wissenschaftlich beschäftigt sich Prof. Mackensen mit der Analyse immunologischer Mechanismen bei der Krebsabstoßung und der Entwicklung zell-basierter immunologischer Strategien zur Bekämpfung von Krebserkrankungen. Andreas Mackensen ist Standort-Sprecher des Sonderforschungsbereichs „Steuerung der Transplantat-gegen-Wirt- und Transplantat-gegen-Leukämie-Immunreaktionen nach allogener Stammzelltransplantation“ Erlangen-Regensburg-Würzburg.

Pionier der CAR-T-Zell-Therapie

Andreas Mackensen leitet an der Medizinischen Klinik 5 – Hämatologie und Internistische Onkologie des Universitätsklinikums Erlangen eines der deutschlandweit wenigen Zentren, die die Erlaubnis haben, sogenannte CAR-T-Zellen für eine neuartige Therapie von Tumoren herzustellen. Bei der CAR-T-Zell-Therapie werden spezialisierte Abwehrzellen des körpereigenen Immunsystems – die T-Zellen – so verändert, dass sie neue Rezeptoren auf der Oberfläche tragen. Diese passen perfekt auf bestimmte Eiweiße auf der Oberfläche von Krebszellen, die Tumorantigene. Der „Fühler“, der aus der T-Zelle ragt, erkennt das Tumorantigen und der Teil innerhalb der T-Zelle löst die Immunantwort aus.



Werden die CAR-T-Zellen den Patienten wieder injiziert, docken sie präzise an Tumorantigene an – und töten die Krebszellen. Diese maßgeschneiderten T-Zellrezeptoren heißen „Chimäre Antigenrezeptoren“, kurz CAR. Chimär bedeutet, dass der Rezeptor aus verschiedenen Bausteinen zusammgebaut ist. Die Therapie mit CAR-T-Zellen ist nachhaltiger als bisherige Standardtherapien. Kommt es zu einem

Rückfall, können die CAR-T-Zellen auch nach längerer Zeit die wieder entstehenden Krebszellen erkennen und erfolgreich zerstören. Bisher ist die CAR-T-Zell-Therapie nur bei bestimmten Leukämien und Lymphomen zugelassen. Fast die Hälfte der behandelten Lymphompatienten überleben nach der Therapie und sind möglicherweise geheilt. Aber auch Autoimmunerkrankungen, wie der Systemische Lupus erythematodes, konnten vom Team um Prof. Mackensen bereits erfolgreich behandelt werden. Das Ziel ist nun, die Therapie so zu optimieren, dass sie auch gegen solide Tumoren, wie z.B. Lungenkrebs oder Brustkrebs eingesetzt werden kann.

Wir wünschen Prof. Mackensen und seinem Team weiterhin viel Erfolg bei der Entwicklung neuer und wirksamer Krebstherapien. Vor allem aber freuen wir uns auf die Intensivierung unserer Zusammenarbeit für die lebensrettenden Ziele der Stiftung AKB. ■ CK



DIE SUCHE NACH DER NADEL IM HEUHAUFEN...

... begann für blut.eV, Bürger für Leukämie- und Tumorerkrankte im Herbst 1995. Gudrun M., Kollegin und Freundin der Gründer von blut.eV, war an Leukämie erkrankt und benötigte dringend eine Stammzelltransplantation. In den wenigen, damals vorhandenen Dateien fand sich kein passender Spender. Mit einem eindringlichen Appell richteten sich Gudruns Kollegen, Freunde und ihre Familie an die Bevölkerung in ihrem Wohnort und baten um Hilfe. Mehr als 1.500 Menschen ließen sich bei einer ersten Typisierungsaktion als Stammzellspender registrieren. Für Gudrun M. wurde zwar ein Spender gefunden, den Krebs konnte sie leider trotzdem nicht besiegen. Aber ihr Schicksal brachte einen Stein ins Rollen. Über 104.000 Spender konnten bis heute gewonnen und vielen Menschen mit einer Stammzellspende die Chance auf Heilung geschenkt werden. Seit 2013 ist im oberbayerischen Königsdorf als erster „Ableger“ des Vereines die blut.eV Regionalgruppe Oberbayern aktiv.

Keine eigene Datei – dafür starke Partner

Der erfolgreiche Verein blut.eV entschied sich bewusst gegen die Gründung einer eigenen Spenderdatei, sondern arbeitete mit regional ansässigen Stammzellspenderdateien in Freiburg, Heidelberg und seit 2016 nahezu ausschließlich mit der AKB in Gauting zusammen. Diese Kooperation ist in jeder Hinsicht für blut.eV ein Gewinn. In gegenseitig wertschätzender Zusammenarbeit konnte blut.eV der AKB seit 2016 trotz zweier Pandemiejahre über 12.000 neue Spender zuführen.

blut.eV konnte die AKB auch bei der Finanzierung der Laborkosten unterstützen, insgesamt 87.000 Euro wurden bislang beigesteuert. Die Versorgung von Patienten mit neuen Stammzellspendern wird jedoch immer an erster Stelle stehen. Deshalb wird blut.eV, wann immer möglich Typisierungsaktionen vor Ort anbieten.

Ansprechpartner für Patienten und Angehörige

Im Laufe der Jahre wurde blut.eV für viele Menschen Ansprechpartner bei Leukämiediagnosen und auch anderen Krebserkrankungen. Die Zusammenarbeit mit Krankenhäusern in Freiburg, Karlsruhe, Heidelberg, München sowie Wolfratshausen und das Engagement in Verbänden wie der Deutschen Leukämiehilfe, der Krebsgesellschaft Baden-Württemberg und der Bayerischen Krebsgesellschaft ermöglichte den Aufbau eines soliden Netzwerkes, das Patienten individuell zur Verfügung gestellt werden kann.

Herzensprojekte

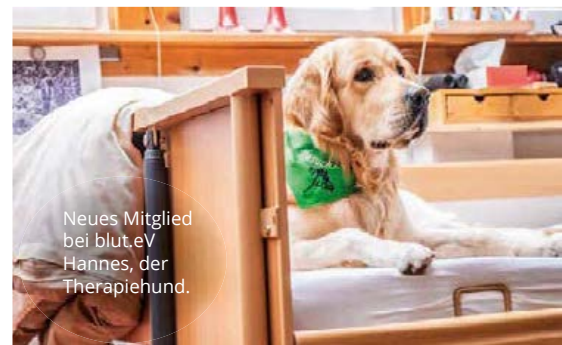
Bedingt durch die zahlreichen Kontakte mit Patienten und deren Angehörigen konnte blut.eV im Laufe der Zeit klar erkennen, womit die Qualität der Versorgung von Patienten stark verbessert werden konnte. Aus diesen Erkenntnissen wurden viele Projekte gestartet. Einige davon sind mittlerweile fest in Therapiekonzepten integriert. Beispiele dafür sind die Palliativmedizin, die Onkopsychologie oder OnkoWalking, also Sport bei Krebs. Das neueste Projekt von blut.eV hat vier Beine und ist extrem fotogen. Hannes, der Besuchshund, verhilft Pa-

tienten und Angehörigen zu ein paar unbeschwerten und frohen Momenten im Klinikalltag, ein Geschenk in einer so stress- und angstbeladenen Lebensphase.

Seit über 25 Jahren

2021 konnte blut.eV auf 25 Jahre Vereinstätigkeit zurückblicken. Mit einem verjüngten Mitarbeitersteam und einem erfahrenen Vorstand freut sich der Verein auf viele weitere Jahre erfolgreicher Arbeit, vor allem mit Kooperationspartnern wie der AKB!

■ **Katharina Ottinger**



Neues Mitglied bei blut.eV Hannes, der Therapiehund.



Einweisung in die Spenderaufnahme per EDV.



Starke Partner.



Ehrung einer Stammzellspenderin.

TERRI ANN UND IHR ENGEL OHNE FLÜGEL

Manchmal braucht man einen Engel, auch wenn dieser anstelle von zwei Flügeln am Rücken, zwei Schläuche in den Armen hat.

Terri Ann besuchte Ihren Spender und Lebensretter Michael als Geburtstagsüberraschung. Eine gelungene Überraschung von Michaels Frau, die den Lebensretter erst einmal sprachlos machte. Sprachlos wird man auch, wenn man vom Schicksal von Terri Ann erfährt. Terri Ann ist eine 46-jährige, alleinerziehende Mutter eines 12 Jahre alten Jungen namens Chase. Im Januar 2017 erhielt Terri eine neue Hüfte und war lange arbeitsunfähig. Sie verbrachte viel Zeit am Computer, der sie immer wieder daran erinnerte, zur Mammographie zu gehen. Das Ergebnis dieser Untersuchung war niederschmetternd: Brustkrebs, Stadium 2B. Ihr erster Gedanke war, dass sie für ihren Sohn da sein muss und überleben muss. Nach zahlreichen Chemotherapiezyklen und 33 Strahlenbehandlungen konnte sie Mitte Dezember 2017 erleichtert aufatmen. Sie freute sich auf das neue Jahr, 2018 sollte ihr Jahr werden.

Doch Terri Ann hatte sich komplett getäuscht. Im Januar zog ihr Mann aus. Dann, Anfang Februar, war ihr linkes Bein plötzlich mit riesigen blauen Flecken bedeckt. Sie war schockiert, denn es ging ihr eigentlich gut. Auf Empfehlung einer Freundin stellte sie sich in der Notaufnahme eines Nachbarkrankenhauses vor. Die folgenden 5 Wochen sind in ihrem Gedächtnis ausgelöscht – sie hatte eine AML (Akute Myeloische Leukämie) als seltene Nebenwirkung der Brustkrebsbehandlung. Sie war so krank, dass ihre Familie aus New York anreiste, um Abschied zu nehmen. Sie bekam alle Nebenwirkungen, die denkbar sind: Blutgerinnungsstörungen, Kolitis, Lungenentzündung und Herzversagen. Sie schaute auf das Foto von ihrem Sohn und beschloss, dass sie noch nicht „gehen“ kann, sondern weiterkämpfen

muss. Eine Knochenmarktransplantation war unumgänglich. Doch dafür brauchte es eine Sondergenehmigung, da Personen, die gerade eine Krebstherapie überstanden haben, nicht transplantiert werden dürfen. Sie erkämpfte sich auch diese Genehmigung und in „Europe“ wurde ein Spender gefunden. Doch sie musste eine weitere Hürde überwinden: Terri Ann hatte einen gefährlichen Pilz in der Lunge und die Spende musste verschoben werden. Würde der unbekannte Spender auch später noch spenden? Oder hatte er dann keine Zeit mehr? Der Spender spendete. Terri Ann wurde „mit dem Willen einer Mutter und dem Glauben an den Herrn“ geheilt. Und warum? Weil Michael Katzenberger mit seinem „Spezi“ zum Fasching ging und sich dort typisieren ließ.

Seit seiner Spende und seit den ersten Kontakten zu seiner Empfängerin Terri Ann, engagiert sich Michael für die Aufnahme neuer Stammzellspender*innen, denn das Schicksal seiner Empfängerin hat ihn sehr bewegt.



Terri Ann mit den lebensrettenden Stammzellen in ihren Händen.

Er hat die Homepage „second-chance.org“ erstellt, auf der er von der Spende berichtet und von Terri Anns Schicksal. Beiden ist klargeworden, dass durch eine Stammzellspende nicht nur eine betroffene Person gerettet wird, sondern ganze Familien, da Mütter, Väter und Kinder die Chance erhalten, das weitere Leben gemeinsam erleben zu können. ■ VS



Terri Ann und Michael auf dem Olympiaturm in München.

„WIE ICH UNBEWUSST EIN LEBEN RETTETE.“

Marian Mayer goes to Hollywood, um seinen Empfänger kennenzulernen.

Mit einem Freund ging ich auf eine Typisierungsaktion in Pfarrkirchen und ich dachte mir damals danach: „Das soll 's gewesen sein?“

Eines Tages, gegen Ende 2019, habe ich einen Brief erhalten: „Herr Mayer, Sie sind in der engeren Auswahl für eine Stammzellenspende für einen unbekanntem Menschen.“ Ich habe mich gefreut und sofort Blut abgegeben, welches dann zur AKB geschickt wurde. Weitere Tests folgten. Bis dann die Entscheidung kam: „Herr Mayer, Sie sind der perfekte Spender!“ Am 10. März 2020 (kurz vor dem Lockdown) habe ich die Stammzellenspende durchgeführt, alle waren super lieb und super fürsorglich.

Dann kam das Warten. Wochen, ein Jahr verging ohne eine Meldung, wie es meinem Empfänger geht. Hat er es geschafft? Ist er wieder gesund? Hat er überlebt? Oft habe ich mir diese Fragen gestellt.

Dann, zwei Jahre später, wieder ein Anruf von der AKB: „Herr Mayer ich habe eine Überraschung für Sie. Sie dürfen, wenn Sie möchten, Ihren Empfänger kennenlernen und zwar in Los Angeles. Die Organisation „Be the Match“ aus Amerika lädt Sie auf eine Gala in L.A. ein, bei der Sie Ihren Empfänger kennenlernen werden.“

Da war ich erstmal erleichtert, aber auch überrascht zugleich. Meine wichtigste Frage hatte sich gerade beantwortet. Er lebt, ihm geht es gut. Ich war überglücklich über diese Nachricht!

Nachdem die Daten ausgetauscht waren, habe ich ihn über Instagram gefunden. Er hatte zwei Jahre zuvor ein Video veröffentlicht, in dem er über seine Transplantation gesprochen hat. Er dankte auch dem anonymen Spender, durch den erst alles ermöglicht wurde. „Hey, er redet da gerade von mir! Ich bin die anonyme Person, von der er



2022 – „BeTheMatch“-Treffen in Los Angeles.

da gerade gesprochen hat.“ In diesem Moment habe ich mich übergücklich gefühlt. Wir haben danach den Kontakt verstärkt, geschrieben und sogar miteinander telefoniert. Es war so ein angenehmes Gefühl mit ihm zureden. Wir haben über seine Zeit nach der Diagnose gesprochen und wie das Ganze abgelaufen ist. Durch „Be the Match“ fühlte er sich gut unterstützt. Über die nächsten Wochen und Monate habe ich mit Jared bzw. auch mit der Organisation aus Amerika meine Reise nach Los Angeles geplant. „Be the Match“ hat nicht nur meinen Flug und das Hotel bezahlt, sondern auch die Kosten für meine Schwester und ihre Tochter übernommen.

Beim Event im Peterson Automotive Museum wurde ich nach einem kurzen Kennenlernen der „Be the Match“-Mitarbeiter*innen versteckt, damit ich nicht unvorhergesehen auf Jared treffe. Denn das erste Treffen war für die Bühne auf der Dachterrasse in L.A. mit grandioser Aussicht geplant! Zum offiziellen Beginn des Events wurde in mehreren Ansprachen auf die Wichtigkeit der Stammzellenspende hin-



Marian, Dr. Yaghmour und Jared.



gewiesen, damit noch mehr Menschen ihre Krankheit überleben können. Ich war leicht nervös, aber auch glücklich und habe auf das „Weiter“ hingefiebert. Nach einer Video-Vorstellung von Jared und mir wurde ich auf die Bühne gerufen. Das war ein unbeschreiblicher Moment zu ihm auf die Bühne zu gehen und ihn das erste Mal wirklich zu treffen! Ein einzigartiger Moment, den man nicht in Worte fassen kann!

Die nachfolgenden Tage habe ich mit ihm und seiner Familie verbracht. Ich wurde ein Teil seiner Familie und er ein Teil von meinem Leben. Wir werden uns auch sicher in den nächsten Jahren wiedersehen.

Ich wünsche es jedem, der sich registriert hat, so etwas zu erleben, nicht unbedingt auf einer Bühne seinen Empfänger kennenzulernen, aber ein Menschenleben zu retten.

Einem Menschen das Leben gerettet zu haben – einfach unbeschreiblich!

■ **Marian Mayer**

ZWEI GENETISCHE ZWILLINGE UND ZWEI ZWILLINGSPÄRCHEN

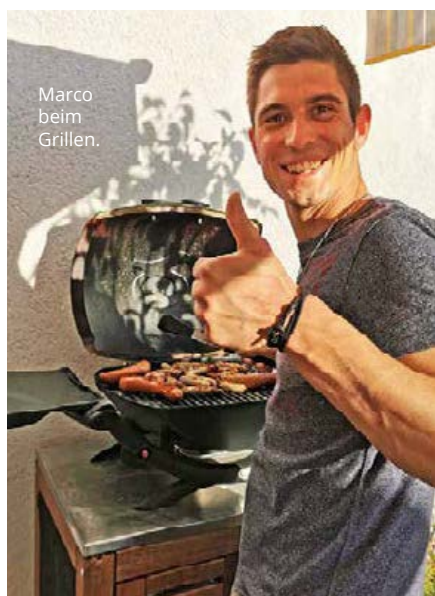
Marco und Julia entdecken viele Gemeinsamkeiten

Im September 2021 haben sie ihre Daten ausgetauscht und beschlossen, sich kennenzulernen. Aber, wie trifft man seinen Lebensretter? Eine so seltene und sehr ungewöhnliche Situation übertrifft die Vorstellungskraft der meisten.

Auf die Eröffnungsmail von Marco, „Hallo Julia, hier ist dein Spender“, konnte Julia nicht sofort antworten. Wie berichtet man von einer so langen, schweren Zeit und zeigt trotzdem, dass es einem ja jetzt Dank der Spende gut geht?

Ein kreative Idee

Julia entschied sich für einen sehr kreativen Ansatz. Sie machte ein Video aus Fotos aus dieser Zeit – eine Bilder-Geschichte. Am Anfang ein Foto, wie ihr ihr Mann eine Glatze rasiert und darauf folgen Bilder aus der Zeit während und nach der Transplantation, als es ihr langsam wieder bessergeht. Dann war es Marco, der erst einmal sprachlos war. Wer kennt schon Bilder aus den Transplantationseinheiten und sieht, wie es den Patient*innen dort geht und was eine Spende bewirken kann?



Nach einer Pause sendet er Fotos von sich und seiner Familie. Dass Marco mit seinem Sohn zum Angeln geht, ganz genauso wie ihr Mann mit dem kleinen Sohn zum Angeln geht, hat Julia tief berührt. Angeln ist ja kein Breitensport wie Fußball.

Es ergaben sich überraschenderweise noch mehr Gemeinsamkeiten: beide Familien haben Zwillinge und das Beste ist, so Julia, „Marco lebt nur eine Stunde von uns entfernt“.

Julia berichtet von vielen kleinen Wundern. Sie ist als Kind aus Kasachstan nach Deutschland gekommen und wo findet sie ihren passenden Spender? In Deutschland!

Viele kleine Wunder

10 Merkmale von 10 – das ist „ein Match“, ihre Geschwister passten leider nicht. Länder, Nationen, Religionen übergreifend passen fremde Menschen zueinander, retten einander das Leben, sind „Matches“. Auch dies sind Wunder und unglaubliche Erfahrungen, die man sich öfter in das Bewusstsein rufen sollte.

Julias Mann ergriff nach dem Austausch der Daten die Initiative, plante einen Grillnachmittag, denn dafür, wie man seinen Spender trifft, gibt es keine Anleitung. „Ich ging aus dem Wohnzimmer auf die Terrasse und da war Marco und seine Familie“.

Beide hatten Respekt vor dem ersten Treffen, Marco fragte davor seine Frau: „Was, wenn es nicht passt?“ Doch sie lachte und meinte: „Marco, sie hat deine DNA, es muss passen!“.

Und wie es passte! Julia empfand sofort ein Gefühl der Vertrautheit zu ihrem Spender und dessen Angehörigen: „Wie kann man einem fremden Menschen ganz plötzlich so nah sein? Es war so, als ob beste Freunde zum Grillen vorbeikommen.“



Julia und Marco.

Dieser Tag wird allen in schönster Erinnerung bleiben. Julia: „Ich freue mich über diesen ganz besonderen Menschen in meinem zweiten neuen Leben!“

Die neue Freundschaft der beiden genetischen Zwillinge und auch deren kleinen Zwillingspärchen wird weiter gepflegt werden. ■ VS

BLUTSGESCHWISTER LAUFEN GEMEINSAM GEGEN DEN KREBS

Natascha und Steffen bereichern den Regensburger Leukämielauf mit ihrer Anwesenheit

Trotz der anhaltenden Coronapandemie startete der Regensburger Leukämielauf im Oktober 2021 in die 23. Runde. Und wie immer zählte vor allem eines: Dabei sein ist alles! Für Natascha Michel und Steffen Jakobi war es noch viel mehr! Sie sind Blutsgeschwister, denn Steffen hat Natascha 2017 seine gesunden Stammzellen gespendet und ihr damit das Leben gerettet. Wir haben bereits über „Brüderchen“ und „Schwesterchen“ berichtet, wie sich die beiden seit ihrem Kennenlernen im Jahr 2019 nennen. Sie freuten sich riesig, gemeinsam den Leukämielauf mitlaufen zu können. Eigentlich war es ja schon für das Jahr davor geplant, aber Corona hat ihnen einen Strich durch die Rechnung gemacht.

Der Leukämielauf in Regensburg ist für viele Sportlerinnen und Sportler aus der Region das schönste Laufevent des Jahres. Bis zu 3.000 Läufer und Walker nehmen jährlich an dem familiären Ereignis teil, das Kinder, Jugendliche und Erwachsene für den guten Zweck zusammenbringt: alle gegen Blutkrebs! Auch Natascha und Steffen möchten so viele Menschen wie möglich dazu motivieren, sich typisieren zu lassen. Sie bestritten den



Kurz vor dem Start.



Aufwärmen mit Zumba.



Der Startschuss ist gefallen.



Natascha und Steffen vor dem Lauf.

Lauf in einem Shirt der Stiftung AKB, mit der Aufschrift „Laufen gegen Blutkrebs“.

Natascha ist nach der Überwindung der lebensbedrohenden Leukämie bewusstgeworden, dass sie nur dieses eine Leben hat und dass der Zeitpunkt gekommen ist, einiges grundlegend zu ändern. Sie kündigte ihren Job und machte ihre Passion zum Beruf. Seit einer Ausbildung zur Zumba- und Fitness-Trainerin gibt sie Kurse und schenkt anderen Menschen Freude an der Bewegung. Selbstverständlich ließ sie es sich nicht nehmen, die Aufwärmübungen für die Teilnehmer des Laufes zu fetziger Musik selbst vorzumachen und alle zum Mitmachen zu animieren.

Entlang der Donau führten vier verschiedene Strecken, die von 1,5 Kilometer im Kinderlauf bis zu 10 Kilometer im Langstreckenlauf reichten. Natascha und Steffen wählten die goldene Mitte und liefen gemeinsam die 5-Kilometerstrecke. Nach einer kurzen Verschnaufpause berichteten die beiden dann allen Anwesenden über ihre Erfahrungen mit der Stammzell-

spende und der Transplantation. Als Überraschung überreichte der Moderator den beiden ein ganz besonderes Geschenk: einen Gutschein für ein FC Bayern-Fußballspiel in der Allianz-Arena, der aber nur gültig ist, wenn sie es sich beide gemeinsam ansehen ☺!

Bei einem Leukämielauf will natürlich auch die Stiftung Aktion Knochenmarkspende Bayern nicht die Füße stillhalten: seit 2008 bietet sie gemeinsam mit der Leukämiehilfe Ostbayern e.V. Freiwilligen an, sich direkt beim Event für die Stammzellspende typisieren lassen. Die Typisierung erfolgt durch die Abnahme einer geringen Menge Blut, das jedes Jahr durch die Ärzte und Medizinstudenten des Regensburger Universitätsklinikums direkt vor Ort ehrenamtlich abgenommen wird. Seit 2008 konnten bei dieser Veranstaltung über 1.600 Spender in die Datei der Stiftung AKB aufgenommen werden. 17 dieser Spender haben bereits Stammzellen gespendet.

Natascha und Steffen freuen sich über dieses grandiose Ergebnis und kündigten an: „Wir sind ab jetzt jedes Jahr dabei!“ ■

CK

GLÜCKLICHES WIEDERSEHEN AM LWG SCHWABMÜNCHEN

P-Seminar organisiert Typisierungsaktion und Wiedersehen von Spender- und Empfängerpaar

Aufgrund des Erfolgs der bereits 2019 organisierten Typisierungsaktion des Leonhard-Wagner-Gymnasiums Schwabmünchen (LWG), bei der 198 neue Stammzellspender*innen aufgenommen wurden und schon drei von diesen zu Spendern geworden sind, hat sich das P-Seminar 2022 unter der abermaligen Leitung von Barbara Bleicher dazu entschlossen, eine weitere Typisierung zu organisieren, um noch mehr Menschen Hoffnung auf ein neues Leben zu schenken.

Einer der knapp 200 Neuspender aus 2019 war Lukas aus Scherstetten nahe Schwabmünchen. Nur 5 Monate nach der Typisierungsaktion am LWG Schwabmünchen spendete er bei der Stiftung AKB seine gesunden Stammzellen einer ihm damals noch unbekanntem Person. Die Patientin war Franziska, die im Klinikum Großhadern sehnsüchtig auf das rettende Transplantat wartete. Es war buchstäblich ihre letzte Chance. Ihr Körper war durch die vorangegangenen Chemotherapiezyklen derart geschwächt, dass sie kaum noch das Bett verlassen konnte. „Meine größte Sorge war, dass auf dem Weg in die Klinik doch noch etwas passiert und das Transplantat nicht bei mir ankommt“, erinnert sich Franziska. Zum Glück waren ihre Ängste unbegründet und die Zellen konnten ihr unbeschadet verabreicht werden. Ihr Körper nahm die fremden Zellen sehr gut an, so dass sie schon 5 Wochen später die Klinik verlassen

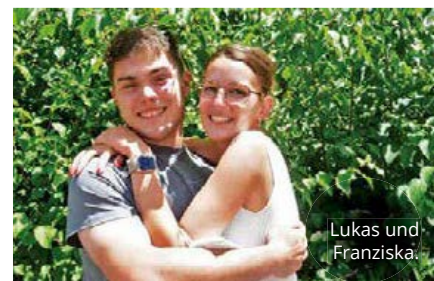
konnte. Über viele Wochen hinweg musste sie spezielle Hygieneregeln befolgen und bestimmte Lebensmittel von ihrem Essensplan streichen, damit ihr noch schwaches Immunsystem nicht überlastet wird. Das Schlimmste war, dass sie sich von ihren Pferden und Hunden fernhalten musste. Im März 2020 benötigte sie zur Stärkung ihres Immunsystems noch einmal spezielle Zellen von Lukas. Doch sie kämpfte sich ins Leben zurück – dank der selbstlosen Spende von Lukas. Bereits drei Monate nach der Transplantation begannen Franziska und Lukas sich Karten und Briefe zu schreiben (wir berichteten, AKB aktuell 2021). Genau 2 Jahre später lernten sie sich kennen. Lukas denkt gerne daran zurück: „Ich hatte das Gefühl, als kenne ich sie schon seit Ewigkeiten. Wir haben nicht nur über oberflächliche Themen gesprochen, sondern auch über persönliche und tiefgründigere Dinge.“

Anlässlich der Organisation der Typisierungsaktion am LWG nahmen die Schüler*innen des P-Seminars 2022 von Frau Bleicher Kontakt zu Lukas auf. Sie führten mit Lukas ein Interview über seine Erfahrungen bei der Typisierung, bei der Spende und beim Kennenlernen seiner Empfängerin. Diese Geschichte berührte sie sehr und ließ die Aktion umso mehr zu einem Herzensprojekt werden.

Zur Organisation der Typisierungsaktion am 25.06.2022 teilte Frau Bleicher das Seminar in unterschiedliche Gruppen ein, um die verschiedenen Aspekte der Aktionsorganisation abzudecken: Das Presseteam kümmerte sich um die Bekanntmachung der Aktion in Rundfunk und Medien. Das Sponsorenteam rief lokal ansässige Firmen und Geschäfte zu einer Geldspende auf und informierte alle Eltern der LWG-Schüler*innen per Elternbrief über die Aktion. Ein weiteres Team organisierte die Ausstattung für



Registrierung am PC.



Lukas und Franziska.



v. l.: Lukas und Franziska mit ihren Mamas und Barbara Bleicher.

den Aktionstag und die Verpflegung von Besucher*innen und Helfer*innen. Selbst an die Kleinsten wurde gedacht und eine Spielecke eingerichtet. Die Teilnehmer*innen des P-Seminars haben erfahren, dass viel Arbeit investiert werden muss, um eine derartige Veranstaltung auf die Beine zu stellen. Außerdem haben sie sich während der Vorbereitungen mit dem Thema Typisierung und Stammzellspende intensiv auseinandergesetzt und können nun andere zur Registrierung als Stammzellspender motivieren. Das absolute Highlight der Aktion am LWG war natürlich der Besuch von Lukas und Franziska. Das Spender-/Empfängerpaar, das von deren Müttern begleitet wurde, beantwortete bereitwillig die Fragen aller Anwesenden. Das große Glück der Wiedersehensfreude stand allen ins Gesicht geschrieben. ■

CK



P-Seminar Biologie Schwabmünchen.

DANKBAR UND GLÜCKLICH

Berührende Briefe von Spendern und Empfängern



Mein liebster jüngster Freund, ☀️

ich kenne deinen Namen nicht, noch nicht! Aber ich bin mir sicher, dass du einen schönen Namen hast, und ich kann es kaum erwarten deinen Namen zu erfahren.

Ich mag es behaupten, dass du 3 Jahre jung bist und daher auch mein jüngster Freund.

Mein besonderer, mein ❤️-ens Freund 😊

Dieses Jahr im August kommen wir zur pflichtigen Kontrolluntersuchung nach (...).

Obwohl ich weiß, dass wir uns nicht treffen dürfen, seien Sie sicher, dass ich jede Sekunde unseres Aufenthaltes dort an Sie denken werde. Besonders jetzt, da ich weiß, dass wir uns zufällig im Vorbeigehen treffen könnten.

Ich hoffe immer, dass, sollte so was wirklich passieren, mein Herz in dem Moment vielleicht schneller schlagen würde ... und dass ich dieses Zeichen erkennen würde, und dann wüsste, dass gerade Sie diejenige sind, die meinem Sohn so selbstlos das Leben geschenkt hat.

Ich hoffe von ganzem Herzen dass es Ihnen gut geht.

Seit der weidung dass ich die Spenderin bin, hab ich nur an Sie gedacht und mein Ziel war Ihnen zu helfen. Ich würde es immer wieder tun.

Jemandem zu helfen auf so einer leichten aber trotzdem wunderschönen Art, ist unbeschreiblich.

Ich bin geehrt dass Sie sich bei mir gemeldet haben.

Bin so glücklich dass ich helfen konnte, Ihnen und ihrer Familie.

Wünsche Ihnen nur das BESTE, Leben voller freude und ganz viel Gesundheit, gute Besserung und erfolgreiche Erholung.

Als Ihr Brief im Januar bei uns ankam, hat das wie ein Zeichen, dass wir uns keine Sorgen machen müssen, auch wenn die Diste von unserem kleinen Linsen nicht optimal waren. Durch den Brief hatten wir mehr Bewusst und ich finde es unglaublich mutig und stark, dass Sie uns ein zweites Mal gespendet haben. Wir sind voller Dankbarkeit!

To my dearest genetic twin,

I am so happy and grateful that you contacted me earlier. And yes, it happened to me also: I wanted to answer you with the perfect answer, no, there is no ideal answer, and the time is flying, and I am talking to you every day. You might feel it. So I write you now. I am fine. I was in a liver operation, but otherwise, I am full of energy and positive vibes.

First, I am so thankful for you to be my angel. You rescued my life.

I am so lucky that I met a brave woman like you! You wrote right about me; I am eager for life. I have three kids, and they need me, and I do need them. But, unfortunately, not every day has been sunny and rainbows.

It would be lovely to meet you and give you at least a warm hug. Yes, I know that is so little for what you have done for me.



Es tut mir so unendlich Leid, dass ich dir nicht sofort mit der ersten Spende so helfen konnte, wie du es gebraucht hattest. Ich kann mir gar nicht vorstellen, wie schlimm es sein muss die ganze Behandlung nochmal durchmachen zu müssen. Aber ich verspreche, ich gebe mir diesmal die größte Mühe die besten Zellen mit zugeben die ich zubieten habe.

... bin ich total gespannt, wer hinter dieser kleinen Hand steckt, die, bis wir uns sehen werden, sicher schon viel größer ist!

Hallo ihr Lieben,

es freut mich sehr, wieder von Euch zu hören! Wenn ich sehe, dass ein Brief mit „AKB“ in meinem Briefkasten ist, kann ich es kaum erwarten ihn zu öffnen und sofort zu lesen. Auch ich finde es sehr schade, dass nicht alle Briefe ankamen, freue mich aber umso mehr zu hören, dass es Euch und besonders der Kleinen gut geht.

Ich habe den Brief gelesen und danach meine Hand auf Deinen Handabdruck gelegt. Du bist noch so klein und hast schon so stark sein müssen. Du bist eine echte Kämpferin! Es klingt nach sehr anstrengenden und nervenaufreibenden Zeiten, die ihr hinter Euch bringen musstet und ich hoffe sehr, dass darauf umso mehr schöne, glückliche und besonders gesunde Zeiten für Euch folgen!

It was a very nice surprise to find your card in my mailbox the other day. Reading that the transfer of cells worked so well and that you were able to resume your activities and go back to work made me extremely joyful. I have a big smile on my face every time I talk about the stem cell donation and the positive outcome with my family and friends. Your letters have a special place in my home and reading them is a truly unique experience.

Let's bring you back to the year 2016 when our baby girl was born - fresh and healthy. When she was approximately 6 months old she got seriously ill. She developed a serious pneumonia and was fighting for her life. It shows that our baby girl has severe combined immune deficiency and her only way to survive is to get a stem cell transportation.

We soon found out that we as parents did not match our girl's cells, and she did not have any brothers or sisters who could match - And this is where YOU came into our lives and gave us your "blood profile."

You matched our girl ten out of ten and you were a perfect match.

Our baby girl is soon to be 6 years old. She is strong and healthy, and she loves to run, bicycle, jump on the trampoline and play with her little brother. She also has a strong courage, and often gets it like she wants...(!)

In august 2022 she will start in 1st class, and for us that is all because of you.

Lieber Spender,
Wir möchten uns aus tiefsten Herzen für das wunderbare und unschätzbare Geschenk bedanken, dass Sie unserem Sohn gemacht haben.

Wir sind von Ihrer Spende sehr tief berührt, danke der unser Sohn sein Kinderleben wiederfinden durfte. Er kann jetzt wieder an Aktivitäten anknüpfen, auf die er kein Recht mehr hatte. Er profitiert wieder vom Leben - das schönste Geschenk, das man bekommen kann. Vielen Dank, dass Sie ihm dieses Glück ermöglicht haben.

Es vergeht kein einziger Tag, ohne einen Gedanken an Sie. Seit fast einem Jahr begleitet ein Teil von Ihnen unseren Jungen auf seinem Lebensweg. Unser Sohn ist Ihnen unendlich dankbar, dass Sie Ihr Knochenmark gegeben haben, um ihn zu retten.

KABARETT-STARS UNTERSTÜTZEN DEN KAMPF GEGEN LEUKÄMIE

Wolfgang Krebs und Hannes Ringlstetter strapazieren die Lachmuskeln bei der Leukämiegala 2021



Obwohl die Corona-Pandemie im Jahr 2021 noch in vollem Gange war, wollte die Leukämiehilfe Passau e.V. nicht auf eine Benefizveranstaltung verzichten. Aber eine Gala, vor einem begeisterten Publikum in der Dreiländerhalle von Passau, war angesichts der erforderlichen Corona-Schutzmaßnahmen nicht realisierbar. Wochenlang tüftelte das Vorstandsteam des Vereins mit Dr. Stefan Kuklinski, seinem Stellvertreter Thomas Rösch, Schatzmeister Gerhard Spitzenfeil und Schriftführerin Evi Huber an einem alternativen Konzept. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen: In der neuen Sporthalle der Gisela-Schulen auf Oberhaus fand am 21.11.2021 ein doppelter Kabarettabend statt. Zwei hochkarätige Kabarettkünstler – Wolfgang Krebs und Hannes Ringlstetter – konnten dafür gewonnen werden, ihr Programm an einem Tag gleich zweimal hintereinander – 17 und 20 Uhr – zum Besten zu geben, um möglichst vielen Menschen die Gelegenheit zu geben, an dem ein- einhalbstündigen Nonstop-Programm teilzunehmen.

Hannes Ringlstetter steht seit 30 Jahren auf der Bühne und ist weit über



Hannes Ringlstetter.

die bayerischen Grenzen hinaus bekannt und beliebt. Der Kabarettist, Schauspieler und Musiker begeistert seit 2016 wöchentlich mit seiner Late-Night-Show „Ringlstetter“ im BR Fernsehen die Zuschauer. In Passau präsentierte er ein bejubeltes „Best-of“ des aktuellen Soloprogramms, in dem er mal witzig, mal tiefgründig das Leben an sich und die Spezies Mensch beleuchtet.



Wolfgang Krebs als Edmund Stoiber.

Mit seinen einzigartigen Paradenfiguren, bester Politparodie und enormer Wortgewalt reißt Wolfgang Krebs das Publikum in seinen Bann und sorgt für ordentlichen Lachmuskelnkater. Binnen Sekunden verwandelt sich Wolfgang Krebs direkt auf der Bühne in Markus Söder, Horst Seehofer oder Hubert Aiwanger, deren Stimmen er perfekt imitiert. Als Edmund Stoiber verwandelt, fleht er das Publikum in einer aufbrausenden Rede an, sich doch endlich typisieren zu lassen. Die Zuhörer applaudierten begeistert.

Der Abend bot auch Gelegenheit die seit der letzten Gala gesammelten Spenden zu übergeben. So wird die Stiftung AKB regelmäßig mit großen Beträgen in der Neugewinnung von

Stammzellspendern unterstützt. Auch das neue Patientenhaus am Klinikum Regensburg erhielt eine größere Summe. Dr. Hans Knabe, Vorstand der Stiftung AKB, und Prof. Dr. Ernst Holler vom Klinikum Regensburg nahmen die Spenden dankend entgegen. Ein besonderer Gast des Abends war Dominik Reischl, der sich Mitte 2019 in die Spenderdatei der AKB aufnehmen ließ und schon zwei Jahre später seine Stammzellen einem kleinen Jungen spenden durfte. Er hatte als Überraschung zwei große Schecks über je 1.500 EUR für die Leukämiehilfe im Gepäck. Die Geldspenden stammten zum einen von seinem Unternehmen, dem Wellnesshotel Reischlhof in Wegscheid, zum anderen von der Belegschaft des Hotels, die das Engagement ihres Chefs finanziell unterstützen wollte.

Den beiden hervorragenden Kabarettisten wurde mit einer kleinen Aufmerksamkeit für ihr selbstloses, gemeinnütziges Engagement gedankt. Es verdient höchsten Respekt, sich in einer für alle Künstler enorm schwierigen Zeit für die Benefizveranstaltung der Leukämiehilfe Passau zur Verfügung zu stellen! Auch von unserer Seite ein dickes Dankeschön!

Dem Verein der Leukämiehilfe Passau mit all seinen Mitgliedern und fleißigen Unterstützern danken wir von Herzen für die regelmäßigen Zuwendungen, die es uns ermöglichen, auch in Zukunft schwerstkranken Menschen einen Hoffnungsschimmer zu geben.



CK



Scheckübergabe Dominik Reischl.

EDEKA LIEBT LEBENSRETTER

Großzügige Geldspenden der EDEKA Südbayern Stiftung

Dass EDEKA Lebensmittel liebt, wissen wir schon lange. Dass EDEKA Lebensretter liebt, wissen wir nun dank der großzügigen Spenden an die Stiftung AKB. Schon das dritte Jahr in Folge durfte die Stiftung AKB am 20.12.2021 eine wahrlich großartige Geldspende der EDEKA Südbayern Stiftung in Empfang nehmen. Mit einem Betrag von 60.000 EUR wurde die Spende im Vergleich zu den beiden Vorjahren mit jeweils 30.000 EUR sogar verdoppelt! Den Scheck übergaben die Stiftungsratsvorsitzende und der Vorstandsvorsitzende der EDEKA Südbayern Stiftung, Annemarie Schalk und Lothar Odenbach, direkt vor Ort in den Räumen der AKB in Gaubing. „Der unermüdliche Einsatz der

AKB, um Leben von Leukämiepatienten zu retten, verdient unseren größten Respekt“, so Lothar Odenbach. Dr. Hans Knabe, AKB-Stiftungsvorstand, dankte beiden für die verlässliche Partnerschaft sowie die großzügige finanzielle Unterstützung.

Seit 2012 fördert die EDEKA Südbayern Stiftung unter dem Motto "Engagement von Mensch zu Mensch" sowohl gemeinnützige Einrichtungen als auch Einzelpersonen, die unverschuldet in Not geraten sind. EDEKA Südbayern trägt vollständig die Verwaltungs- und



Stiftungsvorstand Lothar Odenbach (1.v.li.) überreicht gemeinsam mit Stiftungsratsvorsitzende Annemarie Schalk (2.v.li.) und Vertriebsleiter Michael Mühlehner (2.v.re.), den Scheckscheck an Dr. Hans Knabe (1.v.re.), Vorstand der Stiftung AKB.

Personalkosten der Stiftung. So kommen sämtliche Spendengelder den jeweiligen Organisationen und Menschen ohne Abzüge zugute.

Dank der großzügigen Spenden der EDEKA Südbayern Stiftung in Höhe von insgesamt 120.000,00 EUR konnte die Stiftung AKB die Aufnahme von fast 3.500 neuen potentiellen Lebensrettern in ihre Spenderdatei finanzieren. Wir freuen uns sehr darüber und danken EDEKA und seinen Kunden herzlich! ■ **CK**

SPAREN ... GEWINNEN ... GUTES TUN

Der Gewinnspareverein der Sparda-Bank München e.V. unterstützt die Stiftung AKB seit vielen Jahren

Sparen, Verantwortung übernehmen und zugleich Gewinnchancen sichern, das ist das Gewinnsparen der Sparda-Bank München. Das Besondere: Ein Teil des Spieleinsatzes fließt in gemeinnützige Projekte in Oberbayern, während der Rest der Einlagen gespart wird. Zusätzlich nimmt jeder Gewinnspare an einer Verlosung teil. Es winken attraktive Preise, wie z.B. ein nagelneuer Kleinwagen oder Geldgewinne von 5,00 EUR bis sogar 10.000,00 EUR.

Die Stiftung AKB schätzt sich glücklich, schon seit 2002 vom Gewinnspareverein der Sparda-Bank München unterstützt zu werden. So wurden im Jahr 2018 die Typisierungsaktionen von „Uni hilft“ an der LMU München mit 25.000 EUR unterstützt, wodurch die Finanzierung von über 700 neuen Spendern gesi-

chert werden konnte. Auch die Typisierungsaktionen in Burghausen in 2016 und in Freising in 2017 wurden mit 1.000 EUR bzw. 2.000 EUR bedacht. Je 25.000 EUR spendete der Gewinnspareverein in den Jahren 2019 und 2020 für die Finanzierung der Neuspender, die sich bei einem Blutspendetermin in die Datei der Stiftung AKB aufnehmen ließen. Die Typisierungen beim Corona-Test im Jahr 2021 konnten mit Hilfe einer Spende in Höhe von 15.000 EUR finanziert werden. Umgerechnet konnten mit diesen Spenden mehr als 1.850 Neuregistrierungen bezahlt werden. 2022 musste die Stiftung AKB zwei neue Einfriergeräte kaufen, da im Zuge der Corona-Pandemie der Bedarf an kryokonservierten Stammzellen stark angestiegen ist. Wir danken dem Gewinnspareverein der Sparda-Bank



München e.V. für die Spende über 30.000 EUR, die es uns ermöglichte die teure Anschaffung zu stemmen. Insgesamt hat der Gewinnspareverein der Sparda-Bank München e.V. seit 2002 bereits 126.800 EUR an die Stiftung AKB gespendet. Ein riesengroßes Dankeschön an den Gewinnspareverein, aber natürlich auch all den fleißigen Sparern, die auf diese Weise unsere lebensrettende Arbeit unterstützt haben! ■ **CK**

IM PINKEN TUTU DURCH DEN DRECK: GERTIGOESWILD BEIM SPENDENLAUF

Erneut hat Martin Mayer Spenden für die AKB gesammelt – und wieder mit großem Erfolg. Diesmal beim Xletix-Lauf in Erding, den er kurzerhand zum Spendenlauf umfunktioniert hat. Die Xletix-Challenge ist ein Hindernislauf, den es als Team zu meistern gilt. Dabei zählen Kraft, Ausdauer, Mut, Willensstärke und vor allem Teamgeist. Wenn man die Beschaffenheit der Strecke liest, kann man erahnen, was die Teilnehmenden überwinden müssen: Hügel, Sand, Schlamm, Waldboden, Wiese



und eiskaltes Wasser ... viel Wasser! Martin, seine Schwester und ein guter Freund haben definitiv keine Angst davor, sich dreckig zu machen: sie haben – im pinken Tutu! – gemeinsam am Xletix-Lauf in Erding am 11.06.2022 mitgemacht und dabei mit überwältigendem Erfolg Spenden für die AKB gesammelt: bei einem über Instagram generierten Spendenaufwurf kamen beeindruckende 655 EUR zusammen, über die auf Betterplace ins Leben gerufene Aktion bisher sogar ganze 737 EUR – diese ist auch noch offen, es kann also weiterhin gespendet werden! 40 neue Stammzellspender können mit diesen Spendengeldern finanziert werden!

„Das Event hat riesigen Spaß gemacht. Wir haben zeitweise mehr gelacht als wir gelaufen sind.“, erzählt Martin mit breitem Grinsen. „Das Wetter und die Stimmung auf der Strecke wa-

ren gigantisch. Die Hindernisse waren alle (mit mehr oder weniger Hilfe der anderen Verrückten auf der Strecke) gut zu meistern. Und der Sonnenbrand im Spaghettiträger Look, den ich danach eine Woche spazieren getragen hab, war ein weiteres Highlight. Zumindest für alle anderen!“

Die Arbeit der Stiftung AKB liegt Martin am Herzen, da er im März 2015 selbst Stammzellen gespendet hat. Seitdem ließ ihn das Thema nicht mehr los. Bereits 2020 haben Martin und seine Frau Rebecca mit ihrem Defender „Gerti“ bei einer Tour durch Island Spenden gesammelt, wobei schon knapp 1.000 EUR zusammenkamen.

Doch der Lauf im Juni war noch nicht das Limit: natürlich ist das Team für's nächste Jahr schon wieder angemeldet! ■

CK



LEBENSRETTNER WERDEN BEIM OUTDOORSPORTFESTIVAL MÜNCHEN

Neue Sportarten entdecken und Stammzellspender werden

Neuere Outdoor-Sportarten entdecken und gleichzeitig Leben retten – das geht auf dem Outdoorsportfestival in München. Seit 2016 können sich die Veranstalter über den großen Erfolg des Outdoorsportfestivals freuen und genauso lange begleitet auch die Stiftung AKB das Event bereits. Die jährlich rund 55.000 Besucher*innen dürfen kostenfrei alle erdenklichen Outdoor-Sportarten ausprobieren.

Radio Arabella bietet ein ganztägiges Bühnenprogramm, bei dem die Stiftung AKB jedes Jahr in einem Interview auf der Bühne die Besucher*innen über die Stammzellspende und die Typisierungsmöglichkeit direkt vor Ort

informieren darf. In diesem Jahr mussten wohl viele die Tränen der Rührung unterdrücken, denn Benita berichtete über ihre Heilung durch die Stammzellspende im Alter von 9 Monaten. Die jetzt 12-jährige rief alle Anwesenden eindringlich dazu auf, sich typisieren zu lassen. Dazu musste man heuer nicht mal zum AKB-Stand kommen, denn ein Team des Jugendrotkreuzes Postau typisierte als „mobile Einheit“ mit großer Freude viele Freiwillige per Wangenabstrich direkt vor Ort.

Seit 2016 konnten bereits fast 600 neue Stammzellspender bei diesem Event gewonnen werden. Sechs davon haben bereits Stammzellen gespendet und von drei Empfängern ist bekannt,



Benita mit ihrem Hund.

dass sie ihre Erkrankung überwinden konnten. Wir wünschen allen das Beste! Wir freuen uns schon aufs nächste Jahr und viele Sportbegeisterte, die vielleicht irgendwann einmal ein Menschenleben retten wollen. ■

CK

WALDKIRCHEN HÄLT ZUSAMMEN UND WIRD AKTIV

Am Ende ihrer Laufbahn wollte Johanna Aigner im Juli 2021 nach 42 Jahren als Lehrerin in den Ruhestand gehen, doch dann nahm das Schicksal eine gänzlich unerwartet schreckliche Wendung. Johanna Aigner erkrankte an Leukämie. Dies nahm die Schule und ganz Waldkirchen zum Anlass, eine groß angelegte Typisierungsaktion an der Maria-Ward-Grundschule in Waldkirchen zu organisieren, die Schule, an der Frau Aigner lange unterrichtet hat. Der Bürgermeister Heinz Pollak übernahm die Schirmherrschaft, Direktorin Eva Spindler organisierte mit Kolleg*innen die Aktion an der Schule. Doch Johanna Aigner war nicht nur

Lehrerin gewesen, sie war in vielen Vereinen aktiv gewesen; bei der Wasserwacht, beim Sportverein SV DJK in Karlsbach, und da zeigt sich jetzt in der Not, dass die Vereine alle zum Typisieren aufriefen. 465 Neuaufnahmen kamen so zustande, eine großartige Leistung. Doch die Aktion Waldkirchen wird auch in Erinnerung bleiben, als eine ganz wunderbar „runde Geschichte“. Für Johanna Aigner wurde relativ schnell ein passender Spender gefunden und sie wurde in Regensburg erfolgreich transplantiert. Es geht ihr gut und sie ist wieder aktiv, so aktiv, dass sie es war, die den Startschuss gab zu dem Sponsorenlauf, bei dem die Schüler*innen sich bei Eltern und Verwandtschaft Sponsor*innen suchen, die ihnen pro gelaufene Runde einen Betrag X zusagen. Dieser Betrag war wohl bei



Spendenübergaben nach dem Sponsorenlauf der Grundschule Waldkirchen.

manchen sehr groß und die Kinder sind super motiviert und engagiert gelaufen, stand doch Frau Aigner selber und gesund am Start und Ziel und hat sie angefeuert. Es war ein Erlebnis, diese jugendliche Freude und die Begeisterung der Kinder zu erleben. Der Lauf wurde angefeuert mit Trommelwirbeln, die bei der Hitze ein „Buschfeeling“ aufkommen ließen und Spannung immer dann aufbauten, wenn die Kinder vorbeiflitzten. Liebe Eltern, hoffentlich ist der Betrag X nicht zu groß ausgefallen, die Laufleistung der Kinder nicht zu sehr unterschätzt worden; die AKB freut sich sehr, dass ein Teil der Typisierungskosten so bezahlt werden konnte. Dass Frau Aigner wieder gesund ist, ist allerdings das größte Geschenk und freut die AKB am allermeisten. ■ VS



Johanna Aigner gibt den Startschuss.



Johanna Aigner.

DIE REALSCHULE IN GAUTING – EINE ZUVERLÄSSIGE UNTERSTÜTZUNG

Fast schon eine Institution

Seit zwei Jahren schon unterstützt die Realschule Gauting ganz zuverlässig die AKB mit großem Engagement. Dieses Engagement geht auch zurück auf die Aktivitäten der Bayerischen Sportjugend und traf in Gauting auf die weit geöffneten Ohren und Herzen der sehr motivierten Lehrerinnen, Jennifer Eggert und Sarah Löffl. Ganz kurz vor den Sommerferien sprang noch Quirin Springer mit auf, der auch mit seiner Klasse noch einen Schullauf initiierte. Mehr als 10.000 EUR flossen über mehrere Schulläufe auch in diesem Jahr an die AKB. Schulläufe sind das Mittel der Wahl zur Unterstützung der AKB, denn beide Seiten gewinnen.

Die AKB gewinnt lachend das Geld, mit dem sie neue Spender*innen typisiert und die Kinder gewinnen Stolz, Mut, Selbstvertrauen. Sie haben als Kinder plötzlich die Möglichkeit dabei zu helfen, Leukämiepatienten das Leben zu retten.



Es ist schön vor Ort den Enthusiasmus der Kinder zu erleben, die sich so richtig und ohne Einschränkung dafür begeistern können, was sie jetzt gerade tun. Ihr Strahlen zu erleben, wenn sie erfahren, was sie als Kinder bewirken und erreichen können, ist ansteckend. Wann haben Kinder schon so eine „Macht“ Gutes zu tun, dies auch zu erfahren, vor Eltern und Lehrer*innen; es macht sie froh und sehr ehrgeizig. Die AKB wünscht sich sehr, dass sich nach einem eventuellen Abebben der Pandemie noch mehr Schulen entschließen, ihren Schülerinnen und Schülern diese „Macht“ zu schenken und damit der AKB noch mehr Typisierungen. ■ VS

IN DEN MEDIEN

Ausgewählte Berichte über die Stiftung AKB

Gauting gegen Leukämie

Realschüler erlaufen 3.317 Euro für AKB



CAITING - Motiviert von ihren Lehrkräften Tamara Engel und Sarah Loeffl, stellten die beiden Sportklassen 5e und 6e der Realschule Gauting beim diesjährigen Benefiz-Schulauflauf einen neuen Rekord auf: 3.317 Euro konnten die engagierten Schülerinnen und Schüler erlaufen, die kürzlich der Stiftung Aktion Knochenmarkspende Bayern (AKB) übergeben worden ist. Das Stimmium warf Anspand notwendig, um TV-Produktionskosten zu decken. Der wichtigste Aufgabenhelfer der AKB, die kontinuierliche Neuaufnahme junger und gesunder Stammzellspender, konnte in den letzten Jahren Pandemie bedingt nicht im ausreichenden Maße erreicht werden. Die AKB konnte keine großangelegten Aktionen organisieren, die eine große Öffentlichkeit angesprochen hätten. Um ihre Aufgabe dennoch erfüllen zu können, intensivierte die AKB ihre schon lange bestehende Kooperation mit dem Blutspendedienst des Bayerischen Roten Kreuzes (BRK). Das funktionierte sehr gut, aber ab dem Termin des Blutspendedienstes kann und will die AKB nicht aus-

Die Klassenlehrerin und Klassenlehrer der 5e und 6e überreichten gemeinsam mit Studientraktordirektor Manfred Jähres und Lehrerin Sarah Loeffl den Scheck an Verena Spitzer (rechts) von der AKB. Caiting vom Jahr 2021 auf Grund der positiven Besonart auf allen Seiten, bei Schülern und Schülern, Lehrkräften und bei den Eltern, die die Laufstunde ihres Kindes großzügig befreiten, auch in die jährliche Spendenaktion, und die Spendenstamme noch unterbieten werden konnte, so Verena Spitzer, Spenden- und Fundraising-Beauftragte und Koordinatorin bei der AKB. Nun hofft die Stiftung, dass die Hilfsaktion der Realschule auch andere Schulen zum Spendenlauf motiviert. Informationen dazu gibt Verena Spitzer unter Tel. 090/8022624 oder per Mail an verena.spitzer@akb.de oder www.akb.de im Internet.

Aufgehen war keine Option



Von unserer Redaktionskollegin Verena Spitzer

Seit seinem letzten Patienten hat Theresia Spitzer ein Leben lang mit dem Gedanken gelebt, die Welt zu verlassen. „Ich war eine Leukämie-Patientin, die mich nicht mehr erholen konnte“, sagt sie. „Ich wollte nicht mehr leben.“ Theresia Spitzer ist heute eine glückliche Mutter und Großmutter. Sie ist 68 Jahre alt und lebt in München. Sie hat zwei Kinder und eine Enkelin. Sie ist eine glückliche Frau, die ihre Familie liebt und die Welt genießen möchte. Sie ist eine glückliche Frau, die ihre Familie liebt und die Welt genießen möchte.

Denn die Corona-Pandemie hat sie in eine andere Welt versetzt. Sie hat gelernt, dass die Welt auch ohne sie weitergeht. Sie hat gelernt, dass die Welt auch ohne sie weitergeht. Sie hat gelernt, dass die Welt auch ohne sie weitergeht.

„Er hat mein Leben gerettet“

Stammzellenempfängerin Terri DeCurtis aus North Carolina bei Rotter Spender zu Besuch



Politik, das Leben. Seit Langem hatten sie geplant, sich gegenseitig zu besuchen. Corona machte einen Strich durch die Rechnung. Freunde und Familie schreiben Dankesbriefe. Der jetzige Besuch: eine Geburtstagsfeier für Terri DeCurtis, geplant von DeCurtis und Rotterbergers Frau Elke. „Als sie reit kam, konnte ich es erst mal nicht glauben“, sagt Rotterberg. Vor dem ersten Besuch sei er nervös gewesen. „Ich wollte eigentlich nicht gehen, aber ich wollte nicht gehen, aber ich wollte nicht gehen.“

Monika Baumgartner sucht Spender

Die Schauspielerin ist Chirmhörn einer Typisierungsklinik in Grünheide



Grünheide - Die Schauspielerin Monika Baumgartner sucht Spender für eine Typisierungsklinik in Grünheide. Sie ist die Chirmhörn einer Typisierungsklinik in Grünheide. Sie ist die Chirmhörn einer Typisierungsklinik in Grünheide.

Der Anruf rief sie an alle Verwandten an. Sie hat gelernt, dass die Welt auch ohne sie weitergeht. Sie hat gelernt, dass die Welt auch ohne sie weitergeht.

„Doppelt Leben retten“ bei der Blutspende

Stiftung „Aktion Knochenmarkspende Bayern“ nutzt Zusammenarbeit während Corona verstärkt für Typisierung



Stiftung „Aktion Knochenmarkspende Bayern“ nutzt Zusammenarbeit während Corona verstärkt für Typisierung. Die AKB hat gelernt, dass die Welt auch ohne sie weitergeht. Sie hat gelernt, dass die Welt auch ohne sie weitergeht.

Doppelt Gutes tun

Ein Termin: Blut spenden und sich typisieren lassen



Langgäu (ab) In der Turnhalle der Franziska-Oberray-Gemeinschaft haben sich am vergangenen Mittwoch 110 Menschen freiwillig registriert, sich als Stammzellspender registrieren zu lassen. Die AKB hat gelernt, dass die Welt auch ohne sie weitergeht. Sie hat gelernt, dass die Welt auch ohne sie weitergeht.



Beim Blutspendedienst kann man sich auch typisieren lassen. Die AKB hat gelernt, dass die Welt auch ohne sie weitergeht. Sie hat gelernt, dass die Welt auch ohne sie weitergeht.

MÜNCHEN UND BAYERN

Andreas Auer ist Stammzellen-Kurier, für die Rettung hat er 48 Stunden

SEINER REISE RETTE LEBEN

Nico aus Bayern spendete für einen Amerikaner

Angst besiegt, um Leben zu retten

Mit Stammzellenspende Leben retten

Andreas Angerer (30) aus Simbach erzählt, was ihn dazu motiviert hat – Einfach typisieren lassen

Am Montag Typisierungsklinik in Bad Bergzabern

Aufklärung statt Vorbehalt

Sponsorenlauf bringt 5300 Euro ein

Ich renne wirklich offene Türen ein

Andreas Angerer (30) aus Simbach erzählt, was ihn dazu motiviert hat – Einfach typisieren lassen

Von Monika Hopfenreiser

Simbach. Der Fußballer Andreas Angerer hat 48 Stunden um ein Stammzellenspende-Kurier zu werden. Zusammen mit der Stiftung AKB, kurz AKB, die in Kooperation mit dem BRK, der Bayerischen Rotes Kreuz, steht, um Leben zu retten. Zahlreiche Personen in Bayern sind betroffen, wenn Stammzellen fehlen. Das ist eine lebensbedrohliche Situation, die nur durch eine Stammzellenspende gelöst werden kann. Andreas Angerer ist ein Mann, der sich für andere engagiert. Er hat sich für die Stammzellenspende-Kurie entschieden, um Leben zu retten.

Andreas Angerer im Klinikum Gießen bei der Stammzellenspende. Er möchte mit seinem Wissen auch andere dazu ermutigen, sich Typisieren zu lassen.

Andreas Angerer (30) im Klinikum Gießen bei der Stammzellenspende. Er möchte mit seinem Wissen auch andere dazu ermutigen, sich Typisieren zu lassen.

Andreas Angerer (30) im Klinikum Gießen bei der Stammzellenspende. Er möchte mit seinem Wissen auch andere dazu ermutigen, sich Typisieren zu lassen.

Nico aus Bayern spendete für einen Amerikaner

Von C. MERCIER

Ein Mann aus Bayern hat sich für einen Amerikaner entschieden. Nico hat sich für eine Stammzellenspende entschieden, um Leben zu retten. Er hat sich für die Stammzellenspende-Kurie entschieden, um Leben zu retten.

Nico hat sich für eine Stammzellenspende entschieden, um Leben zu retten. Er hat sich für die Stammzellenspende-Kurie entschieden, um Leben zu retten.

Nico hat sich für eine Stammzellenspende entschieden, um Leben zu retten. Er hat sich für die Stammzellenspende-Kurie entschieden, um Leben zu retten.

Angst besiegt, um Leben zu retten

Diagnose Blutkrebs: eine Hubschrafter, die in Deutschland jährlich Tausende Menschen trifft. Die Geschichte eines besonderen Ernters von Spender und Empfänger hilft.

Die Geschichte eines besonderen Ernters von Spender und Empfänger hilft.

Die Geschichte eines besonderen Ernters von Spender und Empfänger hilft.

Mit Stammzellenspende Leben retten

Andreas Angerer (30) aus Simbach erzählt, was ihn dazu motiviert hat – Einfach typisieren lassen

Andreas Angerer (30) aus Simbach erzählt, was ihn dazu motiviert hat – Einfach typisieren lassen

Andreas Angerer (30) aus Simbach erzählt, was ihn dazu motiviert hat – Einfach typisieren lassen

Beim Trainingslager in Norwegen kam Auer auf

Andreas Angerer (30) im Klinikum Gießen bei der Stammzellenspende. Er möchte mit seinem Wissen auch andere dazu ermutigen, sich Typisieren zu lassen.

Andreas Angerer (30) im Klinikum Gießen bei der Stammzellenspende. Er möchte mit seinem Wissen auch andere dazu ermutigen, sich Typisieren zu lassen.

Andreas Angerer (30) im Klinikum Gießen bei der Stammzellenspende. Er möchte mit seinem Wissen auch andere dazu ermutigen, sich Typisieren zu lassen.

Nico aus Bayern spendete für einen Amerikaner

Nico hat sich für eine Stammzellenspende entschieden, um Leben zu retten. Er hat sich für die Stammzellenspende-Kurie entschieden, um Leben zu retten.

Nico hat sich für eine Stammzellenspende entschieden, um Leben zu retten. Er hat sich für die Stammzellenspende-Kurie entschieden, um Leben zu retten.

Nico hat sich für eine Stammzellenspende entschieden, um Leben zu retten. Er hat sich für die Stammzellenspende-Kurie entschieden, um Leben zu retten.

Angst besiegt, um Leben zu retten

Die Geschichte eines besonderen Ernters von Spender und Empfänger hilft.

Die Geschichte eines besonderen Ernters von Spender und Empfänger hilft.

Die Geschichte eines besonderen Ernters von Spender und Empfänger hilft.

Mit Stammzellenspende Leben retten

Andreas Angerer (30) aus Simbach erzählt, was ihn dazu motiviert hat – Einfach typisieren lassen

Andreas Angerer (30) aus Simbach erzählt, was ihn dazu motiviert hat – Einfach typisieren lassen

Andreas Angerer (30) aus Simbach erzählt, was ihn dazu motiviert hat – Einfach typisieren lassen

Sponsorenlauf bringt 5300 Euro ein

Ein Sponsorenlauf wurde durchgeführt, um Geld für die Stammzellenspende-Kurie zu sammeln. 5300 Euro wurden eingenommen.

Ein Sponsorenlauf wurde durchgeführt, um Geld für die Stammzellenspende-Kurie zu sammeln. 5300 Euro wurden eingenommen.

Ein Sponsorenlauf wurde durchgeführt, um Geld für die Stammzellenspende-Kurie zu sammeln. 5300 Euro wurden eingenommen.

Nico aus Bayern spendete für einen Amerikaner

Nico hat sich für eine Stammzellenspende entschieden, um Leben zu retten. Er hat sich für die Stammzellenspende-Kurie entschieden, um Leben zu retten.

Nico hat sich für eine Stammzellenspende entschieden, um Leben zu retten. Er hat sich für die Stammzellenspende-Kurie entschieden, um Leben zu retten.

Nico hat sich für eine Stammzellenspende entschieden, um Leben zu retten. Er hat sich für die Stammzellenspende-Kurie entschieden, um Leben zu retten.

Angst besiegt, um Leben zu retten

Die Geschichte eines besonderen Ernters von Spender und Empfänger hilft.

Die Geschichte eines besonderen Ernters von Spender und Empfänger hilft.

Die Geschichte eines besonderen Ernters von Spender und Empfänger hilft.

Mit Stammzellenspende Leben retten

Andreas Angerer (30) aus Simbach erzählt, was ihn dazu motiviert hat – Einfach typisieren lassen

Andreas Angerer (30) aus Simbach erzählt, was ihn dazu motiviert hat – Einfach typisieren lassen

Andreas Angerer (30) aus Simbach erzählt, was ihn dazu motiviert hat – Einfach typisieren lassen

Aufklärung statt Vorbehalt

GESUNDHEIT BRK-Kreisverband Cham und AKB machen sich stark für mehr Stammzellenspenden – und setzen auf persönliche Gespräche.

Seit Juni 2021 übergeben die BRK-Cham und die AKB-Kreisverbände Cham und AKB mehr Stammzellenspenden. Sie setzen auf persönliche Gespräche, um mehr Spenden zu gewinnen.

Seit Juni 2021 übergeben die BRK-Cham und die AKB-Kreisverbände Cham und AKB mehr Stammzellenspenden. Sie setzen auf persönliche Gespräche, um mehr Spenden zu gewinnen.

Seit Juni 2021 übergeben die BRK-Cham und die AKB-Kreisverbände Cham und AKB mehr Stammzellenspenden. Sie setzen auf persönliche Gespräche, um mehr Spenden zu gewinnen.



Nick nach der Spende mit seiner Mutter, Dr. Martina Brandl, und Dr. Ulrich Hahn

„ICH WÜRD E JEDERZEIT WIEDER SPENDEN!“

Nick Simon berichtet im Interview über seine Stammzellspende bei der Stiftung AKB

Cornelia (AKB):

Wann und bei welcher Gelegenheit hast du dich typisieren lassen?

Nick: Meine Mutter, Dr. Martina Brandl, arbeitet schon seit 23 Jahren bei der Stiftung AKB. Sie ist eine der langjährigsten Mitarbeiterinnen. Sie hatte mir erzählt, dass mein Papa und sie bei meiner Geburt eigentlich sehr gerne mein Nabelschnurblut hätten spenden wollen. Sie waren sehr enttäuscht, dass das damals nicht geklappt hat. Auch bei meinem Bruder konnte aus medizinischen Gründen kein Nabelschnurblut entnommen werden. Im Januar 2021 brachte mir meine Mutter ein Lebensretterset mit, mit dem ich dann die Typisierung durchgeführt habe. Das war völlig easy. Im März wurde ich 18 und ab diesem Zeitpunkt war ich dann im weltweiten Register als Stammzellspender zu finden.

Cornelia (AKB):

Was hast du gedacht, als du als Spender angefordert wurdest?

Nick: Lustigerweise erreichte mich die E-Mail genau an meinem 19. Geburtstag. Ich war erstaunt, dass es so schnell ging. Gleichzeitig machte ich mir ein wenig Sorgen, weil ich mich mitten in den Abi-Vorbereitungen befand und mich fragte, ob das jetzt wirklich so gut passt. Es war für mich aber immer klar, dass ich es machen will! Die Blutentnahme für die Bestätigungstypisierung fand dann direkt in der AKB statt.

Cornelia (AKB):

Du kanntest die AKB bereits?

Nick: Ja, zum einen natürlich über meine Mutter, zum anderen habe ich selbst schon für die AKB gearbeitet.

Ich habe Spenderakten archiviert und bei Typisierungsaktionen geholfen. Unter anderem war ich einige Male beim Leukämielauf in Regensburg dabei, wo ich selbst mitgelaufen bin und den Rest der Zeit bei der Aktion mitgeholfen habe.

Cornelia (AKB): Wie wurdest du auf die Spende vorbereitet?

Nick: Im Mai war ich zur Voruntersuchung in der AKB. Ich wurde komplett durchgecheckt. Beim Aufklärungsgespräch mit dem Arzt wurde mir alles ganz genau erklärt und meine Fragen wurden vollständig beantwortet. Ich habe viel dazugelernt und alles war wunderbar. Ich hatte mich schon mit den beiden Methoden der Stammzellgewinnung auseinandergesetzt und mir viele Gedanken gemacht, welche denn die bessere wäre. Letztendlich

hatte ich aber keine Bedenken über mögliche Risiken. Besonders erwähnen möchte ich, dass sowohl die AKB als auch das Transplantationszentrum von Anfang an Rücksicht auf meine Situation genommen haben. Bei der Planung des Entnahmetermins wurde berücksichtigt, dass ich Ende Mai das Abitur schreibe. Deshalb wurde meine Stammzellspende für den 7. Juni terminiert. Das war sehr beruhigend für mich, denn so konnte ich mich voll auf die Prüfungen konzentrieren.

Cornelia (AKB): Wie erging es dir kurz vor der Spende?

Nick: In der Abi-Zeit habe ich nicht viel daran gedacht, aber als ich begann, mir selbst die Spritzen für die Mobilisierung der Stammzellen in den Bauch zu stecken, bekam ich ein komisches Gefühl. Die Nadeln gingen aber immer leicht durch die Haut, so dass alles gut lief.

Cornelia (AKB): Hattest du Symptome oder Schmerzen?

Nick: Nur in den letzten beiden Tagen verspürte ich deutliche Gliederschmerzen. Am letzten Tag vor der Spende habe ich tatsächlich Schmerztabletten genommen, die aber sehr gut gewirkt haben. Ich fand es toll, dass mir von meinem Umfeld so viel Verständnis entgegengebracht wurde. Ich bekam zum Beispiel im Rahmen eines Fußballspiels meiner Freundin extra einen Raum zur Verfügung gestellt, damit ich mir die Mobilisierungsspritze setzen konnte. Alle fanden es klasse, dass ich als Stammzellspender ausgewählt bin.

Cornelia (AKB): Wie lief die Spende selbst ab?

Nick: Die Nacht vor der Spende war leider etwas kurz, aber ich habe gut geschlafen. Gleich morgens um 8 Uhr wurde ich an die Maschine angeschlossen. Das verlief ganz problemlos. Während mein Blut durch die Maschine floss, schaute ich mir einen Film an. Ich habe es vermieden, auf meine Arme zu schauen, da ich es schlecht sehen kann, wenn Blut aus mir herausfließt. Ich musste permanent mit der Faust pumpen, um den Blutfluss anzuregen. Das wurde mit der Zeit schon unangenehm, da meine Hand verkrampfte. Zum Glück war ich aber schnell fertig, da die angeforderte Menge an Stammzellen nicht sehr hoch war. Ich konnte

nicht mal meinen Film bis zum Ende anschauen! Zwischendurch machte ich mir schon immer wieder Gedanken über den Empfänger: Was für eine Person ist es? Wohin geht meine Spende? Ist der Empfänger noch jung, weil die Anforderung an Stammzellen so gering war?

Cornelia (AKB): Wie ging es dir nach der Spende?

Nick: Direkt nach der Spende wurde mir nochmal Blut abgenommen, um die Blutwerte zu überprüfen. Meine Hand hatte sich schon kurz danach wieder beruhigt. Ich durfte mich mit Essen und Trinken stärken, damit ich schnell wieder fit werde. Am Abend habe ich sogar in der Allianzarena ein Fußballspiel angeschaut. Am nächsten Tag war alles wie immer, ganz normal.

Cornelia (AKB): Möchtest du den/die Empfänger/in deiner Spende kennenlernen?

Nick: Ich habe vor, zu meiner ersten Nachuntersuchung einen Brief mitzubringen, der dann anonym weitergeleitet werden kann. Ich bin schon sehr gespannt, ob ich eine Antwort bekomme! Ich würde die Person auf jeden Fall gerne kennenlernen.

Cornelia (AKB): Würdest du wieder spenden?

Nick: Ja, auf jeden Fall würde ich es wieder machen! Ich bin generell ein Mensch, der anderen Menschen gerne hilft. Ich fände es sehr gut, wenn sich noch viel mehr Menschen als Stammzellspender registrieren würden. Bei der Abitur-Zeugnisverleihung durfte ich allen Anwesenden von meiner Spende berichten und habe Lebensrettersets ausgeteilt. Es haben sich tatsächlich spontan drei Personen registriert. Das hat mich sehr gefreut.

Cornelia (AKB): Was ist dein Fazit?

Nick: Ich wurde von Anfang bis Ende vom Team der AKB bestens betreut. Man kann immer Fragen stellen, die kompetent und ausführlich beantwortet werden. Ich habe mich nie allein gelassen gefühlt. Für mich gibt es nichts Besseres, als einer anderen Person helfen zu können und sie dadurch glücklich machen zu können.

■ Nick Simon hat sich mit Dr. Cornelia Kellermann (Stiftung AKB) über seine Stammzellspende unterhalten.



Dr. Hahn entnimmt eine Blutprobe bei Nick.

„SIND SIE SCHON ALS STAMMZELLSPENDER REGISTRIERT?“

Doppelt Gutes tun: Blut spenden und sich typisieren lassen bei der Blutspende

„Sind Sie schon als Stammzellspender registriert?“ Diese Frage ist für viele Ehrenamtliche, die bei der Blutspende die Anmeldung durchführen, die ersten Male sehr ungewohnt und schwer auszusprechen. Manch einen, der diese Tätigkeit schon seit über 20 Jahren unentgeltlich und zum Wohl der Gesellschaft ausübt, kostet es Überwindung, diese Frage zu stellen, weil es nicht der gewohnten Routine entspricht. Aber für alle, die es ein paar mal gemacht haben und die positive Reaktion ihrer Gegenüber erfahren haben, wird es schnell zur Selbstverständlichkeit. Nicht selten ist zu hören: „Noch nicht, aber das wollte ich schon lange mal machen!“. Dann bekommt der Blutspender ein Tütchen aus dem AKB-Koffer überreicht, in dem alles enthalten ist, was für die Typisierung als Stammzellspender notwendig ist: das bereits mit der Spendernummer beklebte Blutröhrchen, das bei der Blutspende ganz einfach zusätzlich abgenommen wird, die auszufüllende Einwilligungserklärung, der Stamm-

zellspenderausweis und ein Informationsflyer, in dem alles Wissenswerte zur Stammzellspende steht. Der große Vorteil bei dieser Vorgehensweise ist, dass der Aufwand für das Blutspendeteam selbst auf ein Minimum reduziert werden konnte. Das zusätzliche Röhrchen Blut abzunehmen dauert nicht mal eine Minute. Wichtig ist nur, dass die Mitarbeitenden des Blutspendedienstes die neuen Stammzellspender darauf hinweisen, dass innerhalb von 1-2 Tagen noch eine Online-Registrierung erfolgen muss, damit die persönlichen Daten bei der AKB elektronisch vorliegen, sobald die Blutprobe eintrifft. Denn dann kann mit dem Einscannen des Barcodes auf dem Röhrchen automatisch der Auftrag ans Labor für die Analyse der HLA-Merkmale erteilt werden.

Sowohl Marko Hammer und Josef Schicho, die beiden Außendienstmitarbeiter der AKB, als auch Kollegen und Kolleginnen aus dem Innendienst besuchen in regelmäßigen Abständen Blutspendetermine in ganz Bayern.

Dies eröffnet die Möglichkeit, aufgekommene Fragen zu klären, Materialnachschub für den Koffer zu bringen und ganz einfach miteinander im Gespräch zu bleiben. So ist es auch nicht verwunderlich, dass aus den vielen neuen Kontakten zahlreiche Ideen für Aktionen zur Stammzellspendergewinnung entstanden sind. Beim 50-jährigen Jubiläum des BRK Ismaning am 22. Mai durfte die AKB eine Typisierungsaktion durchführen. In Traunstein fand am 17. Juli der „Tag der Vereine“ statt, bei dem sich die AKB zusammen mit dem BRK präsentieren und neue Stammzellspender gewinnen konnte. Auch beim Erste-Hilfe-Wettbewerb des Gesellschaftsklub Fidelio e.V. 1913, der mit Unterstützung des BRK Aschaffenburg stattfand, war die AKB mit von der Partie.

Insgesamt ist zu spüren, dass das Dreiergespann aus BRK mit dem Ehrenamt, Blutspendedienst und Stiftung AKB immer mehr zusammenwächst. Die Kommunikation untereinander ist geprägt von Herzlichkeit und ge-



Beim JRK Landeswettbewerb in Moosburg am 23.07.2022.



Leonhard Stärk bei AKB am 15.06.2022.



Tobias Arold , Josef Schicho und Marko Hammer vor dem AKB-Auto.

Die BRK Bereitschaft Eichstätt.

gegenseitiger Unterstützung. Denn nicht nur die AKB genießt Vorteile aus der Kooperation. Immer öfter ist zu erfahren, dass Personen zum ersten Mal zur Blutspende gehen, weil sie wissen, dass sie sich dort auch gleichzeitig typisieren lassen können. Der gemeinsame Auftritt in den Medien rückt die lebensrettenden Themen der Blutspende und der Stammzellspende ins Bewusstsein der Menschen. „Doppelt Leben retten – Blut spenden und typisieren lassen“ wird tatsächlich gelebt.

Blutspender, die schon typisiert sind, präsentieren stolz den kleinen blauen Sticker auf ihrem Blutspendeausweis: „Ich bin Stammzellspender“. Den bekommen alle registrierten Stammzellspender, damit sie nicht bei jedem Termin wieder gefragt werden, ob sie schon typisiert sind.

Marko Hammer und Josef Schicho sind unablässig bemüht, die vertrauensvolle Basis zu den Kreisverbänden und ihren Geschäftsführern auszubauen bzw. dort, wo noch kein Kontakt be-

steht, aufzubauen. Es ist keine Seltenheit, dass sie die Marke von 1.500 gefahrenen Kilometern pro Woche überschreiten! Josef Schicho konzentriert sich dabei auf die Bezirksverbände von Niederbayern und Oberpfalz. Er pflegt den regen Austausch mit den Mitarbeitern vor Ort und hat für alle ein offenes Ohr. Noch ist das Ziel, alle Kreisverbände Bayerns mit dem AKB-Koffer auszustatten, nicht ganz erreicht. „Weiße Flecken“ gibt es noch im Frankenland, schlichtweg, weil diese Gebiete am weitesten von Gauting entfernt sind. Aber in Kürze werden auch die restlichen 10 Kreisverbände mit dem AKB-Koffer ausgestattet sein und die Mitarbeiter im Umgang mit den Inhalten geschult sein.

Der Landesgeschäftsführer des BRK, Leonhard Stärk, machte sich selbst ein Bild über die Arbeit der Stiftung AKB. Es war eine große Ehre, ihn am 15. Juni 2022 in unseren Räumlichkeiten in Gauting begrüßen zu dürfen. Bei einer Führung durch alle Abteilungen erfuhr er hautnah, wie die Prozesse

rund um die Stammzellspende ablaufen. Sichtlich beeindruckt erneuerte er die Zusage der Landesgeschäftsstelle, die Arbeit der Stiftung AKB weiterhin vollumfänglich zu unterstützen. Aber nicht nur auf Landesebene, sondern auch auf der Kreisebene kann die Stiftung AKB mit tatkräftiger Unterstützung der Geschäftsführer rechnen.

Die Entwicklungen rund um die Spenderneugewinnung bei der Blutspende sind ausgesprochen positiv und lassen uns hoffen, wenn zwar nicht schon in diesem Jahr, sicher aber dann in 2023 die Zielmarke von 10.000 Spendern pro Jahr zu erreichen. Bleibt zu hoffen, dass die Blutspendenzahlen stabil bleiben und die Menschen nicht nachlassen, ihren „Lebenssaft“ für andere zu spenden. Denn je weniger Menschen zur Blutspende gehen, umso weniger neue Stammzellspender können wir gewinnen. Um dem entgegenzuwirken, werden wir alle – BRK, BSD und AKB – weiter an einem Strang ziehen und unsere Zusammenarbeit weiter stabilisieren und ausbauen. ■ CK



Die stolzen Teilnehmer der Quad-Ausbildung.



Das JRK Postau mit Sternenkriegern im Bayern-Park.



Im Jugendzeltlager am Rannasee.

„WIR SIND AKB-INFIZIERT!“

Mandy, Andrea und ihre Kids vom JRK Postau typisieren in „Dauerschleife“

Wie schafft man es, 1.200 neue Stammzellspender in nur vier Monaten zu gewinnen? Das Jugendrotkreuz Postau hat es vorgemacht! Aber der Reihe nach ...

Im Jahr 2017 bei der Aktion am Hans-Leinberger-Gymnasium in Landshut für Theresa, der es übrigens nach einer Stammzelltransplantation wieder sehr gut geht, lernten wir Mandy Kröger kennen. Sie half ehrenamtlich als Blutabnehmerin und fragte schon während der Aktion, ob sie denn nicht noch mehr für uns tun könnte. Im „normalen“ Leben ist sie in der Heiminfusionstherapie tätig. Einen großen Teil ihrer Freizeit bringt sie zusammen mit ihrer Freundin Andrea Taglinger in die Leitung der Jugendrotkreuzgruppen in Postau ein. Seit nunmehr fünf Jahren unterstützen die beiden die Stiftung AKB im Kampf gegen Blutkrebs – mit unglaublichem Engagement und aus voller Überzeugung. Sie haben eine

erfolgreiche Typisierungsaktion in Postau organisiert, enorme Geldspenden für die AKB gesammelt, verteilen Lebensrettersets für die Registrierung als Stammzellspender in Arztpraxen und an anderen Orten. Mandy steht immer als Blutabnehmerin bei Typisierungsaktionen zur Verfügung und informiert bei Blutspendeterminen über die Stammzellspende. Soziales Engagement ist ihr Lebensinhalt und ihre Passion.

Corona hatte auch Mandys Leben auf den Kopf gestellt. Sie konnte ihre geliebten Kids nicht betreuen, da die Gruppentreffen nicht stattfinden durften. Typisierungsaktionen wurden abgesagt und Arztpraxen konzentrierten sich auf die Bewältigung der Corona-Krise. Doch Mandy hatte schnell ein neues Betätigungsfeld für sich entdeckt: das Nähen von Mund-/Nase-Schutzmasken. Begonnen hatte sie mit der Ausstattung von Familie

und Freundeskreis. Aber dabei blieb es nicht. Die Nachfrage wuchs von Tag zu Tag. Sie organisierte sich Stoffspenden und entwickelte ihr eigenes Schnittmuster, um die Masken in Rekordzeit nähen zu können. Zusammen mit ihrem Mann erstellte sie sogar ein kleines Lehrvideo für Nachahmer*innen. Über 900 Schutzmasken hat sie genäht und damit unentgeltlich Altenheime, Pflegedienste, Arztpraxen, und noch viele andere in ihrem Umkreis ausgestattet. Für die Stiftung AKB hat sie sogar extra Schutzmasken mit Logo genäht, die wir bei Veranstaltungen tragen konnten.

Mit dem Abebben der Corona-Pandemie zu Beginn 2022 konnten endlich wieder Typisierungsaktionen stattfinden und es war wieder möglich, mit fremden Personen direkt in Kontakt zu treten. Damit war auch der Weg für Mandy und Andrea frei, ihre coole Idee zur Neugewinnung von Stamm-

zellspendern für die AKB in die Tat umzusetzen. Sie starteten mit ihren „Alpakas“, die Mitglieder ihrer JRK-Jugend zwischen 15 und 22 Jahren, einen Wettbewerb. Unter dem Motto „Pack mas, Alpakas! 500 fehlen! – Mitand gega Leukämie“ sollten sie in drei Monaten möglichst viele neue Stammzellspender gewinnen. Die Zielmarke lag bei insgesamt 500, was uns als schier unerreichbar vorkam. Die „Kids“, wie sie von Mandy und Andrea liebevoll genannt werden, bekamen vornummerierte Lebensrettersets, die ihnen nach Eingang der Spenderproben bei der AKB zugeordnet werden konnten. So war genau dokumentierbar, wer wie viele Spender gewinnen konnte. Den Teilnehmern winkten tolle Preise, wie eine Ausbildung im Quad-Fahren für die ersten acht Gewinner und ein Wochenende im Jugendzeltlager am Rannasee im Bayerischen Wald für alle Teilnehmer. Als besondere Anerkennung dürfen alle Teilnehmer bei der Gala der Leukämiehilfe Passau e.V. am 19. November 2022 in der Dreiländerhalle Passau als Ehrengäste dabei sein.



Mandy (li.) und Andrea (re.) im Einsatz für die AKB.

Es war einfach unglaublich, wie sich die Jugendlichen und ihre Gruppenleiterinnen ins Zeug legten! Sie ließen keine Gelegenheit aus, Lebensrettersets zu verteilen. Ob beim Gründungsfest der Freiwilligen Feuerwehr Oberköllnbach, in der Gartenbaumschule Patzlsperger in Postau, beim Maifest in Altheim oder beim Firmenlauf in Landshut – überall warben sie um neue potenzielle Lebensretter. Besonders erfolgreich

verlief die Neugewinnung von Stammzellspendern beim 75. Gründungsfest der KLJB Adlkofen, wo sie parallel zum Sanitätsdienst für das BRK über 200 vorwiegend junge Neuspender registrieren konnten. Auch bei Sportveranstaltungen, wie dem Minicrosslauf für Kinder in Unterneuhäusen oder beim Footballspiel der Black Knights in Landshut waren sie erfolgreich aktiv. Ob beim Sommerkonzert der Musikschule in Altdorf oder beim Weinfest in Obersüßbach, die Alpakas ließen nichts unversucht, um Menschen über die Stammzellspende zu informieren und zur Typisierung zu motivieren. Einige Teilnehmer schafften es, auch ihre Arbeitgeber bzw. die Schulleitung zu überzeugen, dass es immens wichtig ist, die Aktion zu unterstützen. So sind nun zahlreiche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Sparkasse Landshut und viele Schülerinnen und Schüler der staatlichen Berufsschule Landshut bei der Stiftung ABK registriert. Immer wieder erreichte uns die Nachricht: „Bitte, bitte schickt uns mehr Sets! Wir brauchen dringend Nachschub!“ Die Challenge verlief so erfolgreich und machte den Kids so viel Spaß, dass die Aktion spontan um einen Monat verlängert wurde.

Als Mandy und Andrea von der Typisierungsaktion beim Sommerfest der Allianz in Unterföhring hörten, baten sie darum, als „mobile Typisierungseinheit“ das Team der AKB unterstützen zu dürfen. Nichts lieber als das! Mit Typisierungssets im Gepäck mischten sie sich unter die Gäste der Veranstaltung und sprachen sie einfach auf die Typisierung an. Viele waren begeistert, dass sie sich nun auf eine so unkomplizierte Weise typisieren lassen konnten: direkt am Standort schnell einen Wangenabstrich machen, die Einwilligungserklärung ausfüllen und unterzeichnen – fertig! Die Vorgehensweise war so erfolgreich, dass uns Mandy und Andrea kurz darauf auch zum GOND-Festival nach Rieden-Kreuth begleiteten, wo sie wieder unfassbar erfolgreich waren (s. Bericht Seite 28). Zum Sternenkrieger-Treffen im Bayern-Park in Reisbach brachte Mandy kurzerhand fünf ihrer fleißigen Kids mit, die in Zweier-Teams durch den Park wanderten und unermüdlich neue Stammzellspender einsammelten. Welchen Spaß sie dabei hatten,

kann man beim Betrachten der Bilder erahnen!

Dann kam die ersehnte Auswertung und alle warteten gespannt auf das Endergebnis. Wir waren sprachlos, denn in nur vier Monaten haben die Alpakas zusammen mit Mandy und Andrea sage und schreibe fast 1.200 neue Stammzellspender gewonnen! Ein sagenhafter Erfolg.

Am ersten Septemberwochenende wurde der Erfolg gefeiert. Schon am Freitagabend reiste die gesamte Gruppe im Jugendzeltlager am Rannasee an und verbrachte einen coolen gemeinsamen Abend. Die Quad-Ausbildung, die unser AKB-Kollege Josef Schicho für die ersten acht im Ranking beim BRK am Samstag in Hauzenberg durchführte, machte allen riesengroßen Spaß. Nach einer theoretischen Einführung in die Technik des Quads durften die Teilnehmer auf dem vierrädrigen Geländefahrzeug die ersten vorsichtigen Runden fahren und eine kleine Slalomstrecke meistern. Am Nachmittag ging es dann richtig zur Sache, denn das Quad wurde von den Jugendlichen in der freien Natur über Stock und Stein gelenkt. Auch wenn es manch einem am Steilhang ziemlich mulmig wurde, kamen doch alle heil und unversehrt wieder zurück. Nun dürfen sich alle „ausgebildete Quad-Fahrer“ nennen.

Nach einem gemütlichen Abendessen im Jugendzeltlager bedankte sich Cornelia Kellermann im Namen der Stiftung AKB nochmals gebührend bei allen für das unbeschreibliche Engagement. Als kleines Dankeschön überreichte sie Mandy und Andrea einen Geschenkkorb mit allerlei Leckereien. Die zehn besten des Wettbewerbs erhielten Kinogutscheine und eine Dankesurkunde als Erinnerung an die aufregende und erfolgreiche Zeit. Offensichtlich wurde erst jetzt einigen klar, welch große Leistung sie vollbracht haben und dass ihr ehrenamtliches Engagement nicht hoch genug geschätzt werden kann. Bei dieser Gelegenheit kündigten die Jugendlichen und ihre Leiterinnen an, dass sie auf jeden Fall weitermachen wollen und die Stiftung AKB weiter im Kampf gegen den Blutkrebs unterstützen werden. Wir freuen uns riesig ☺! ■ CK



JUNGES ENGAGEMENT FÜR DIE STAMMZELLENSPENDE

Eine Broschüre der AKB, um Heranwachsende für das Thema Stammzellspende zu begeistern

Die Leukämieerkrankung eines jungen Mitglieds des Bayerischen Jugendrotkreuzes (BJRK) und dessen erfolgreiche Transplantation mit den gesunden Stammzellen eines Spenders war der Anlass für ein erstes Treffen zwischen Vertretern der Landesgeschäftsstelle des BJRK und der Stiftung AKB im August 2019. Es wurde gemeinsam ausgelotet, auf welchen Ebenen und mit welchen Aktionen und Aktivitäten das BJRK und die Stiftung AKB kooperieren können, um gemeinsam im Kampf gegen Blutkrebs aktiv zu werden. Seitdem ist viel passiert und die Kooperation wurde mit Leben gefüllt.

Gleich zu Beginn wurde gemeinsam ein Flyer erstellt, der den Kindern und Jugendlichen im BJRK aufzeigt, welche Möglichkeiten es gibt, sich für die Typi-

sierung und die Stammzellspende zu engagieren. Die Stiftung AKB erhielt die Gelegenheit, im November 2019 beim Gruppenleiter-Forum in Rummelsberg den etwa 400 Teilnehmenden an einem Info-Stand das Thema Stammzellspende näherzubringen. Zehn ließen sich sogar spontan typisieren. Bei einer Auktion kamen bei dieser Veranstaltung in nicht mal zwei Stunden 1.057 EUR an Geldspenden für die AKB zusammen! Das war grandios, denn nicht nur die Aufnahme der zehn Neuspender, sondern darüber hinaus von 20 weiteren konnte damit finanziert werden.

Als in der Corona-Pandemie das Leben vielerorts zum Still-





Startschuss zum Benefiz-Schullauf 2022 an der Realschule Gauting.



stand kam, nutzten BJRK und AKB die Zeit, um gemeinsam das Info-Magazin: „Engagement für die Stammzellspende“ zu entwickeln. Ein Jahr nach der Begründung der Partnerschaft konnte es veröffentlicht werden. Es richtet sich an Gruppenleiter von BJRK-Gruppen, die mit ihren Teilnehmern altersgerecht über die Stammzellspende sprechen wollen. Das fast 30-seitige Heft, das natürlich auch online als PDF-Dokument abrufbar ist, klärt über die Stammzellspende auf. Dabei bietet es Anleitungen, wie man Kinder und Jugendliche für das Thema sensibilisiert und begeistert. So werden etwa Möglichkeiten für unterhaltsame Lernspiele oder ein Quiz beschrieben. Natürlich wird auch detailliert erläutert, wie sich Kinder- und Jugendgruppen im Kampf gegen Leukämie einbringen können, zum Beispiel über einen Benefizlauf oder Charity-Events. Die Kinder und Jugendlichen können dabei auch eigene Ideen entwickeln, wie man die lebensrettende Arbeit der Stiftung AKB unterstützen und ausbauen kann. Leuchtendes Beispiel für diese Unterstützung ist das fabelhafte Engagement der Jugendrotkreuzgruppe Postau, dem wir auf Seite 24 einen eigenen Bericht gewidmet haben.

Im neuen Lehrgangskalender des BJRK finden alle Mitglieder detaillierte Informationen zur Stiftung AKB und zum Thema Stammzellspende. An dieser Stelle nochmals ganz herzlichen Dank an die Landesgeschäftsstelle des BJRK für die großartige Unterstützung!

Es ist schon ein riesengroßer Erfolg, mit der gemeinsamen Broschüre, die Kinder und Jugendlichen im Bereich des Roten Kreuzes für das Thema Stammzellspende zu begeistern. Da es aber weit mehr Organisationen und Verbände im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit gibt, entstand die Idee, die Info-Broschüre zu verallgemeinern, um sie auch den vielen anderen bayerischen Jugendverbänden und -organisationen zur Verfügung stellen zu können. Auch bei diesem Projekt zogen BJRK und AKB wieder an einem Strang, so dass im Mai 2022 die Broschüre „Junges Engagement für die Stammzellspende – Anregung und Aufklärung für Kinder und Jugendliche in bayerischen Jugendverbänden“ fertig gestellt werden konnte.

Junge Stammzellspender*innen sind bei den Transplantateuren besonders gefragt, weil die gesunden Stammzellen eines jungen Menschen höhe-

re Heilungschancen nach der Transplantation bedeuten. Des Weiteren sind Stammzellspender*innen, die sich in jungen Jahren registrieren lassen, viel länger in der Datenbank gespeichert, nämlich bis sie das 61. Lebensjahr erreichen. Nach dieser Altersgrenze darf von Gesetzes wegen keine Fremdspende mehr erfolgen. Gerade aus diesen Gründen sind bayerische Jugendverbände die idealen Kooperationspartner für die Stiftung AKB. Wo sonst ist es uns möglich, so viele Kinder und Jugendliche auf das lebensrettende Thema Stammzellspende aufmerksam zu machen!

Die Mitglieder von bayerischen Jugendverbänden sind per se sozial engagiert und setzen sich mit Herzblut für andere Menschen ein. Wir setzen deshalb große Hoffnungen in diese Zusammenarbeit und freuen uns darauf, mit vielen Kindern und Jugendlichen dieser Organisationen spannende Projekte durchzuführen, um gemeinsam gegen Blutkrebs zu kämpfen.

Die Broschüre „Junges Engagement für die Stammzellspende“ kann kostenfrei bei der Stiftung AKB bestellt werden (siehe letzte Seite). Wir freuen uns auf viele Bestellungen! ■ CK

MONIKA BAUMGARTNER UND DIE AKTION IN GRÖBENZELL

Auch in den drehfreien Perioden der Kultserie „Der Bergdoktor“, in der sie die Mutter des Hauptdarstellers spielt, hält Monika Baumgartner keinesfalls still. Die quirlige Schauspielerin ist immer in Aktion. Wenn sie nicht gerade für Film- und Fernsehproduktionen vor der Kamera steht, engagiert sie sich zusammen mit ihrem Partner in der Lokalpolitik, aber auch soziales Engagement ist ihr ausgesprochen wichtig. Sie sagte sofort zu, als wir sie baten, die Schirmherrschaft für die Typisierungsaktion am Corona-Testzentrum in Gröbenzell, ihrem Heimatort, zu übernehmen.

Ruth Philipp, die das Corona-Testzentrum in Gröbenzell zusammen mit ihrem Bruder führt, stellte nicht nur die Räumlichkeiten für die Typisierungsaktion, sondern half sowohl vor als auch während der Aktion tatkräftig mit. Frau Baumgartner ließ es sich nicht neh-

men, sowohl bei der Vorbereitung als auch am Typisierungstag selbst durchgängig persönlich vor Ort zu sein. Unablässig sprach sie die Menschen an und konnte viele zur Typisierung als Stammzellspender motivieren.

Als besonderer Gast war Jürgen Dirrigl eingeladen, der kurze Zeit später mit seinem Pferd auf eine abenteuerliche Reise zur Chinesischen Mauer aufbrechen wollte. Er hat leidvoll erfahren, wie es ist, einen geliebten Menschen durch Leukämie zu verlieren. Deshalb setzt er sich mit voller Kraft für den Kampf gegen diese erbarmungslose Krankheit ein. Der Ukraine-Krieg hat seine Reisepläne leider zunichtegemacht, aber kurzerhand verlagerte er sein Engagement in die Flüchtlingshilfe. Die Personen, die zum Corona-Test gekommen waren und sich spontan für die Typisierung entschieden haben, waren positiv überrascht, wie angenehm die Abnahme der Mundschleim-



Ruth Phillip, Jürgen Dirrigl, Dr. Cornelia Kellermann und Monika Baumgartner mit Abstrichen.

hautzellen für die Typisierung ist. Der Abstrich mit dem Wattetupfer an der Wange ist nicht vergleichbar mit dem Rachen- oder Nasenabstrich für den Corona-Test. Deshalb hier der Aufruf an alle, die noch nicht als Stammzellspender registriert sind, mit den Worten von Monika Baumgartner:

„Wenn nicht jetzt, wann dann?“ ■ CK

ÄRMEL HOCH FÜR FESTIVAL-FAN OLLI!

Über 350 G.O.N.D.-Besucher sind jetzt potenzielle Lebensretter

G.O.N.D. – ein Festival wie ein Orkan! Damit werben die Betreiber zurecht. Das vier-tägige Musikfestival G.O.N.D., das seit 2009 in Rieden-Kreuth stattfand, ist allen Deutschrock-Fans nicht nur ein Begriff – es ist ein MUSS. Am Samstag, 30.07.2022, durfte ein Team der AKB dabei sein und unter den Festivalbesuchern typisieren. Dies hatte leider einen ernsten Hintergrund: Festival-Fan Olli, Vater eines 13-jährigen Sohnes, ist an Leukämie erkrankt und sucht dringend einen passenden Stammzellspender. Olli arbeitet nebenberuflich seit 22 Jahren als Security-Mitarbeiter bei diversen Festivals und verbindet so die Leidenschaft für Musikfestivals mit seiner Tätigkeit. 2022 ist es das erste Mal, dass er das G.O.N.D.-Festival verpasst.

Die meist düster gekleideten und mit erstaunlich vielen Tattoos bedeckten

Festival-Besucher entpuppten sich als überaus hilfsbereite Menschen.



Besonders Mandy und Andrea, die sich mit Registrierungssets „bewaffnet“ als unsere „mobile Einheit“ ins Getümmel stürzten und auf dem Festivalgelände von Zelt zu Zelt und von Gruppe zu Gruppe gingen, wurden mit offenen Armen empfangen. Glücklicherweise und überwältigt von der Hilfsbereitschaft der Rockfans brachten sie in regelmäßigen Abständen die Wangenabstriche der Neuspender zurück und deckten

sich mit neuen Registrierungssets ein. 250 der letztendlich über 350 Neutypisierungen gehen auf das Konto der beiden. Die restlichen Neuspender gaben für die Typisierung in Räumen der Ostbayernhalle eine Blutprobe ab, die ihnen dankenswerterweise durch ehrenamtliche Helfer des BRK entnommen wurde. Unser besonderer Dank gilt Dieter Hauenstein, dem Landesbereitschaftsleiter des BRK, für die großartige Koordination aller Sozial- und Hilfsdienste rund um die Veranstaltung. Ein herzliches Dankeschön sagen wir auch den Betreibern des G.O.N.D., die es uns ermöglicht haben, bei diesem gigantischen Event dabei zu sein und unter den Teilnehmenden neue Lebensretter zu finden.

Wir wünschen Olli von Herzen alles Gute und dass er schnell wieder gesund wird. Auf dass er beim G.O.N.D. 2023 wieder dabei sein kann! ■ CK

Ramona Hofmeister:
"Ärmel hoch
gegen
Blutkrebs!"



BAD REICHENHALL: FEIERN UND GUTES TUN!

Typisierungsaktion bei Bad Reichenhaller Stadtfest

Mit prominenter Unterstützung durch Ramona Hofmeister, die weit über die Grenzen des Berchtesgadener Landes hinaus bekannte Snowboard-Weltcup-Siegerin und Bronzemedailengewinnerin bei Olympia, fand am 2. Juli 2022 parallel zum Stadtfest von



Spendenübergabe des Lions Club Bad Reichenhall.

Bad Reichenhall eine Typisierungsaktion statt. Initiiert wurde die Aktion erstmals 2018 von zwei Mitgliedern des Bad Reichenhaller Rugby-Vereins, RFC Bad Reichenhall e.V.: Maximilian Grassl und Stefan Häuslaigner. Die beiden wissen wovon sie sprechen, denn sie haben selbst schon Stammzellen gespendet und einem schwerkranken Menschen die Chance auf ein neues Leben gegeben. Sie haben am eigenen Leib erfahren, dass es verglichen zu dem Leid, das ein Patient aushalten muss, nur ein geringer Aufwand ist, Stammzellen zu spenden. Von Stefan wissen wir, dass seine Stammzellen einer damals 16-jährigen Patientin tatsächlich das Leben gerettet haben. Er freut sich riesig darauf, sie bald kennenzulernen zu dürfen.

Dem Aufruf, beim Feiern auch Gutes

zu tun, sind beim Stadtfest erfreulicherweise fast 120 Menschen gefolgt, die nun als Stammzellspender im weltweiten Spenderregister gespeichert sind. Jeder von ihnen ist ein potenzieller Lebensretter! Viele ehrenamtliche Blutabnehmer und sonstige Helfer trugen mit viel guter Laune und tatkräftigem Engagement zum Gelingen der Aktion bei. Besonderer Dank gilt der Sparkasse Berchtesgadener Land und dem Lions Club Bad Reichenhall, die die Aktion mit 2.000 EUR bzw. 1.000 EUR finanziell unterstützten. Allein aus diesen Spenden kann die Stiftung AKB die Neuaufnahme von 86 Spendern finanzieren. Der Schirmherr der Aktion, Oberbürgermeister Christoph Lung, ließ es sich nicht nehmen, die Spendenübergaben persönlich zu begleiten. ■

CK

ANGEHENDE POLIZISTEN WERDEN POTENZIELLE LEBENSRETTEN

Die Stiftung AKB dankt der VI. Bereitschaftspolizei Dachau

Bereitschaftspolizisten- und polizistinnen sind zumeist jung, erfreuen sich bester Gesundheit und werden auch in den nächsten Jahren ihren Lebensmittelpunkt in Deutschland haben. Ideale Voraussetzungen für eine Typisierung als Stammzellspender. Dessen ist sich auch Markus Schirmer bewusst, seines Zeichens Erster Polizeihauptkommissar und Personalratsvorsitzender der Bereitschaftspolizei Dachau. Jedes Jahr begrüßt die Abteilung VI. der Bereitschaftspolizei Dachau hunderte neue Auszubildende für den Polizeidienst. Eine stetige Quelle für die Typisierung junger und kerngesunder Menschen. Herr Schirmer kam nicht von ungefähr auf die Idee, die Stiftung AKB in der Spenderneugewinnung zu unterstützen. Er kennt die lebensrettende Arbeit

der AKB, da er sich in seiner Freizeit als Stammzellkurier zur Verfügung stellt. Im Rahmen seiner Tätigkeit für das Transportunternehmen Ontime Courier, dessen Mitarbeiter die Stammzellpräparate der AKB-Spender zu den Patienten auf der ganzen Welt begleiten, lernte er die Stiftung AKB kennen. Im Jahr 2020 stach ihm im Wartezimmer das Plakat „20.000 fehlen“ der AKB ins Auge, das deutlich machte, dass sich die Leukämiediagnosen während der Corona-Pandemie nicht verringert haben, aber Typisierungen fehlten, weil so gut wie alle Aktionen abgesagt werden mussten.

Dies nahm Herr Schirmer zum Anlass in der VI. Bereitschaftsabteilung (BPA) Dachau von Klasse zu Klasse zu gehen, um im kleinen Rahmen unter Einhaltung aller Hygienemaßnahmen den



(v. l.) Personalrat Markus Schirmer, Peter Eberhard (AKB), LPD Herrmann Zeiler. Im Hintergrund: je eine Klasse des 63. und 66. Ausbildungsseminars.

Polizeiauszubildenden die freiwillige Typisierung anzubieten. Nach dem Besuch in 30 Lehrsälen konnten der AKB mehrere hundert Speichelproben zur Auswertung und Registrierung übergeben werden. Wir danken Herrn Schirmer von Herzen für dieses großartige Engagement und freuen uns schon sehr auf die weitere Zusammenarbeit! ■

CK

AUFGEBEN IST KEINE OPTION!

Team Anne organisiert für Freundin Anne eine erfolgreiche Typisierungsaktion in Kolbermoor



Die 34-jährige Anne liebt das Leben mit all seinen Facetten. Egal ob es ein kleiner Spaziergang in der Natur ist, Radfahren, Bergsteigen oder große Abenteuer wie das Erklimmen des Machu Picchu – Anne ist bei allem mit Begeisterung dabei. Familie und Freunde schätzen an ihr, dass sie zu jeder Zeit und egal an welchem Ort sie sich gerade auf der Welt tummelt, immer für sie da ist. Sie ist eine lebensfrohe, aktive und liebevolle junge Frau, mit der man lachen, tanzen, feiern, trauern und sehr gute Gespräche führen kann – kurzum: alles, was eine gute Freundin eben ausmacht!

Plötzlich aber wendet sich Annes Welt um 180 Grad: im März 2021 bekommt sie die Diagnose AML – Akute Myeloische Leukämie. Es ist ein Schock für alle, die ihr nahestehen. Ihre Freunde bangen um sie: „Wir können und wollen Anne nicht verlieren!“, und ausgerechnet Anne selbst ist es, die ihnen Mut macht: „Ich schaff das Mädels, unsere Zeit wird wiederkommen!“

Mit eisernem Willen kämpft sich Anne durch viele Chemotherapie-Zyklen, bis sie im August endlich die erlösende Nachricht bekommt: geheilt! Doch nur drei Monate später ist der Krebs zurück, heftiger denn je.



Anne bekommt die Stammzellen.



Eine Heerschar ehrenamtlicher Helfer*innen bei der Aktion in Kolbermoor.

Jetzt konnte nur noch ein passender Stammzellspender helfen, der so schnell wie möglich gefunden werden musste, denn jeder neue Chemotherapiezyklus verringerte die Erfolgsaussichten. Ihre Freundinnen gründeten das „Team Anne“. Sie entwarfen ein Logo und erstellten extra eine Homepage, um auf das Schicksal von Anne und vieler anderer Patienten aufmerksam zu machen. Zusammen mit der Familie und der Stiftung AKB stellten sie eine Typisierungsaktion in Kolbermoor auf die Beine, die ihresgleichen sucht. Der Juniorchef der Edelbrennerei „Franz Stettner und Sohn“ war dankenswerterweise sofort bereit, das Firmengelände des Familienunternehmens zur Verfügung zu stellen und übernahm darüber hinaus die Schirmherrschaft der Aktion.

Um die strengen Corona-Schutzmaßnahmen einzuhalten, war eine generalstabsmäßige Planung erforderlich. Auf das Gelände führte der Weg durch zwei Zelte: links die Geimpften, rechts die Ungeimpften. Das BRK Rosenheim hatte eine Corona-Schnellteststation aufgebaut. Helfer des Rosenheimer THW achteten darauf, dass nicht zu viele Menschen in die Halle gelassen wurden, wo viele freiwillige Helfer ein kleines Röhrchen Blut abnahmen. Auch die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Kolbermoor, die Integrierte Leitstelle der Stadt Rosenheim, und eine Heerschar an ehrenamtlichen Helfern unterstützten die Durchführung der Typisierungsaktion aus vollen Kräften. Obwohl der 22.01.2022 ein verschneiter und eisiger Wintertag war, wurde die Typisierungsaktion ein voller Erfolg. 1.300 hilfsbereite Menschen ließen sich in die Datei der Stiftung AKB aufnehmen.



Eine lange Warteschlange trotz Eis und Schnee!

Alle waren überwältigt von dem Erfolg! Wir möchten an dieser Stelle allen von Herzen danken, die sich für das Gelingen der Aktion engagiert haben.

Vor kurzem teilte uns das Team Anne überglücklich mit, dass ihre Freundin auf einem guten Weg der Genesung ist. Die Zellen ihres Spenders vermehren sich fleißig in ihrem Körper und haben den Krebs verdrängt. Anne konnte sich sogar schon mit ihren Freundinnen treffen und endlich wieder persönlich mit ihnen ratschen und lachen. Ihre Vorhersage ist wahr geworden: sie hat es geschafft und die Zeit für die Mädels ist wiedergekommen ☺.

Wir wünschen Anne für ihren weiteren Weg das Allerbeste! ■ **CK**



Anne, umringt von ihren glücklichen Freundinnen.

GANZ SCHWIFTING MÖCHTE EVA UND VIELEN ANDEREN HELFEN!

Trotz Corona wird Typisierungsaktion für vierfache Mutter ein Erfolg

„Die Diagnose Leukämie hat mir den Boden unter den Füßen weggerissen!“ erinnert sich Eva aus Schwifting bei Landsberg, die im September 2021 von ihrer unerbittlichen Krankheit erfahren hat. Ihr Mann und ihre vier Kinder unterstützen sie, wo sie nur können. Es ist eine sehr schwere Zeit.

Eva's Freundin Giovanna wollte nicht tatenlos zusehen und hat mit ihrem grandiosen Organisationstalent in Kooperation mit der Stiftung AKB in Schwifting eine höchst erfolgreiche Typisierungsaktion auf die Beine gestellt. Sie hat unzählige Helfer und Helferinnen mobilisiert, die sie bei der Durchführung der Aktion unterstützt haben. Im Radio und in den Printmedien wurden die Menschen über die Möglichkeit zur Typisierung informiert.

Dank des strikten Hygienekonzepts der Stiftung AKB wurden die damals noch geltenden strengen Corona-Regeln eingehalten. Diszipliniert stellten sich die Freiwilligen an einem eiskalten Wintertag in der Schlange an und befolgten bereitwillig die 3G-Regeln.

Jeder Neuregistrierte durfte sich über ein liebevoll verpacktes, kleines Dankeschön freuen, das die ehrenamtlichen Helfer*innen unter Mithilfe von Evas Kindern vorbereitet hatten. Auch die Bürgermeisterin von Schwifting, Heike Schappele, und ihr Stellvertreter waren den ganzen Tag vor Ort und halfen tatkräftig mit. Evas Mann berichtete seiner Frau regelmäßig per Telefon über den Verlauf der Aktion. „Dieser große Zuspruch der Mitmenschen hat mir Kraft und Zuversicht gegeben. Ich danke allen, die sich haben typisieren



lassen!“ Am Ende waren es knapp 300 Personen, die sich am 17. Dezember 2021 im Gemeindesaal von Schwifting als freiwillige Stammzellspender*innen registrieren ließen. Besonderer Dank gilt auch den vielen Firmen, Organisationen und der Gemeinde Schwifting, die die Aktion finanziell unterstützt haben. Es konnten alle Neuaufnahmen finanziert werden. Wir sagen allen Unterstützern ein herzliches Vergelt' s Gott und wünschen Eva und ihrer Familie das Allerbeste! ■ CK

BENITA (12): „OHNE MEINEN SPENDER WÄRE ICH HEUTE NICHT HIER!“

Aktion der Landsberger Lions mit bewegenden Live-Interviews

Der Lions Club Landsberg am Lech hat in Zusammenarbeit mit der Stiftung AKB und dem Bayrischen Roten Kreuz am Samstag, den 7. Mai 2022 im Historischen Rathaus von Landsberg am Lech eine Typisierungsaktion durchgeführt. Um die



Benita (12), geht durch eine Stammzellspende

Menschen auf dem Marktplatz über die Stammzellspende aufzuklären, stellten sich zwei Experten auf dem Gebiet der Stammzellspende im Interview den Fragen von Herrn Gerhard Meitingner, Präsident des Landsberger Lions Clubs. Prof. Dr. Hans-Jochem Kolb, der die erste erfolg-

reiche Knochenmarktransplantation in Deutschland bereits in den 1970er Jahren durchgeführt hatte, war vor Ort und erläuterte im Gespräch die medizinische Entwicklung. Im Vergleich zu früher sind die Erfolgsaussichten der Transplantation heutzutage sehr hoch und der Prozess für den Spender ungefährlich. Dr. Hans Knabe, Gründer und Vorstand der AKB, berichtete dem Publikum über die lebensrettende Arbeit seiner Stiftung in Gauting. Vier bis fünf Stammzelltransplantate verlassen täglich die Einrichtung zu einem Patienten irgendwo auf der Welt.

Ausgesprochen motivierend für alle Zuhörer war der Landsberger Finn Pfeilschifter auf der Bühne. Der 21-jährige hat durch eine Knochenmarkspende im vergangenen Jahr einer jungen Schwedin das Leben gerettet.

Erst zwei Jahre zuvor hatte er sich typisieren lassen und nicht damit gerechnet, dass seine Stammzellen so schnell passend für seinen genetischen Zwilling sind. Besonders rührend war das Interview mit der heute zwölfjährigen Benita. Das selbstsichere und lebenslustige Mädchen berichtete: „Ich bin mit einem Gendefekt zur Welt gekommen, mein Immunsystem hat nicht funktioniert. Durch einen Spender habe ich als neunmonatiges Baby ein neues bekommen und dafür bin ich sehr dankbar, sonst könnte ich heute nicht hier sein.“ Zum Schluss motivierte sie alle Anwesenden, sich typisieren zu lassen: „Machen Sie es! Werden Sie Stammzellspender! Schenken Sie einem anderen Menschen Gesundheit und machen Sie ihn glücklich, so wie ich es heute bin!“ ■ CK

ERFOLGREICHE TYPISIERUNGS- AKTIONEN AN DER TU MÜNCHEN

Fachschaft der TUM School of Management gewinnt
über 1.000 Neuspender

Corona-bedingt musste das Engagement der Fachschaft der School of Management (SOM) an der Technischen Universität München (TUM) für die Gewinnung von neuen Stammzellspendern ein Jahr pausieren. Doch dank des ausgefeilten Hygienekonzeptes und der Einhaltung der 3 G-Regel konnte die Fachschaft der SOM im November 2021 gemeinsam mit der Stiftung AKB am Stammgelände der TUM eine Typisierungsaktion durchführen. Die Studierenden wollen helfen, möglichst viele und vor allem junge potenzielle Stammzellspender in die weltweite Datenbank aufzunehmen.

Schon die Aktion im November 2018 war ein voller Erfolg: über 500 vorwiegend junge Menschen ließen sich an nur einem einzigen Tag registrieren!

Diesen Erfolg galt es zu wiederholen und mit vereinten Kräften haben sie es geschafft! Insgesamt 140 Studierende trugen als Helfer und Helferinnen bei der Blutentnahme, am Infostand, bei der Tombola und an anderen Stationen dazu bei, dass sich wieder mehr als 500 neue Stammzellspender*innen registrierten.

Da dieser Pool aus vornehmlich jungen Spendern zusammengesetzt ist, verwundert es nicht, dass in den nur vier vergangenen Jahren daraus schon 6 tatsächliche Spenden durchgeführt wurden. Erfreulicherweise wissen wir von 4 Empfänger*innen, dass die neuen Stammzellen gut angenommen



wurden und die Krankheit überwunden ist. Einer der Patienten wurde erst vor kurzem transplantiert, wir wünschen ihm das Beste!

Die Fachschaft der TUM SOM hat uns signalisiert, die Reihe der erfolgreichen Typisierungsaktionen fortsetzen zu wollen. Darüber freuen wir uns natürlich sehr und können es kaum erwarten, wieder in die Planungen einzusteigen. ■ **CK**

„UNI HILFT“ HAT SCHON 14 LEBEN GERETTET!

Über 3.000 Neuspender bei Typisierungsaktionen von 

Seit 2011 unterstützt die Münchner „Uni hilft“-Gruppe die Stiftung AKB bei der Durchführung von Typisierungsaktionen. Jedes Jahr organisieren die angehenden Medi-

ziner jeweils zum Beginn des neuen Semesters Typisierungsaktionen, um die neu angekommenen Studierenden als Stammzellspender*innen zu gewinnen. An verschiedenen Orten in München gaben „Uni hilft“ bisher über 3.000 Studierenden und Institutsangehörigen der LMU München die Möglichkeit, sich in der Datei der Stiftung AKB zu registrieren. Ein großartiger Erfolg!

Die Unterstützung beschränkt sich dabei nicht nur auf das Organisieren, denn zahlreiche Studierende stellen sich jedes Jahr ehrenamtlich als Blutabnehmer*innen zur Verfügung. ■

Aus dem Pool der bislang über 3.000 meist sehr jungen Registrierten haben schon 28 ihre gesunden Stammzellen einem Patienten oder einer Patientin gespendet. 14 der Empfänger*innen sind geheilt und können wieder ein ganz normales Leben führen. Darüber freuen wir uns riesig! Von 9 Empfängern haben wir bislang keine Rückmeldung erhalten und können somit hoffen, dass auch sie nach der Transplantation auf dem Weg der Genesung sind. Wir freuen uns sehr auf die weitere Zusammenarbeit mit „Uni hilft“. Für die nächsten Typisierungsaktionen stehen wir schon in den Startlöchern. ■

CK





IN DER SPIELPAUSE LEBENSRETTER WERDEN

Typisierungsaktion beim Pyraser-Cup in Eckental

Die Pyraser Landbrauerei aus dem mittelfränkischen Thalmässing legt viel Wert auf die Unterstützung regionaler sportlicher und sozialer Projekte. Im Zuge einer Kundenbindungsaktion entstand die Idee des Pyraser Cups, der nun seit 2015 bereits so etwas wie Tradition geworden ist. Seit 2017 darf die Stiftung



Auch die Fußballer machen Wangenabstriche.

AKB parallel zu den Fußballturnieren Typisierungsaktionen durchführen. Aus den Turnieren 2017 in Hofstetten und 2019 in Schwabach sind tatsächlich schon zwei Spender hervorgegangen, die bereits einem Menschen das Leben retten konnten. Umso mehr freuen wir uns, auch im Jahr 2022 wieder dabei sein zu dürfen!

Bei optimalen Temperaturen und unter weiß-blauem Himmel kämpften am 10. Juli im mittelfränkischen Eckental 32 Mannschaften aus allen Ecken Bayerns um den begehrten Pokal. Per Durchsage wurden die jungen Fußballer und Fußballerinnen über die Möglichkeit der Typisierung hingewiesen.

Viele Mannschaften nutzten eine Spielpause, um zur Probenahme per Wangenabstrich zu kommen. Die Teams zeigten nicht nur sportlichen Ehrgeiz, sondern wollten auch gemeinsam soziales Engagement beweisen. Dem Aufruf folgten erfreulicherweise fast 100 Freiwillige, deren Durchschnittsalter bei fantastischen 25 Jahren lag. Groß war die Freude, als Harald Schuster von der Pyraser Landbrauerei, der die Stiftung AKB seit vielen Jahren großartig unterstützt, bekannt gab, dass jedes Team, das mehr als fünf Neuregistrierte aufweisen kann, einen Kasten Freibier spendiert bekommt. Eine ganz besondere Art, soziales Engagement zu würdigen ;)! ■ CK

EINE PREMIERE FÜR DIE AKB

Das gab es noch nie, sollte aber unbedingt wiederholt werden

Dank des großen Engagements der Bayerischen Sportjugend meldete sich der Herrschinger Segelclub (HSC) bei der AKB. Am 11. und 12. Juni 2022 fanden die Bayerischen Meisterschaften der Laser (ILCA 6 und ILCA 7) statt, bei der überwiegend junge Segler*innen zu erwarten waren. Der leichte Laser ist sehr schnell und sportlich, was junge ambitionierte Segler*innen anspricht und rasanten Wettfahrten verspricht; wenn der Wind, das himmlische Kind, mitspielt. Er ist beim Segelsport die wichtigste Antriebskraft, der aber manchmal launisch sein kann.

In Anwesenheit des stellvertretenden Landrats von Starnberg, Matthias Vils-mayer, wurde die Regatta eröffnet und die Typisierungsaktion angekündigt. „Hart am Wind gegen Leukämie“ hieß die Idee, der Wunsch, doch leider blies der Wind nicht wie gewünscht an dem Tag der Regatta. Es hatte deshalb im Vorfeld einige Regatta Absagen gege-



ben, so dass nicht so viele Personen zum Typisieren kamen. Dies ist aber immer nur eine Seite der Veranstaltung, die andere Seite ist der Gewinn für die AKB: angekommen an neuen Ufern, ein sehr guter begleitender Pressebericht, ein neuer Kontakt zum stellvertretenden Landrat Vils-mayer, der wie selbstverständlich die AKB mit dem Landkreislauf neu vernetzte. Dadurch durfte die AKB im Oktober auf dem viel beachteten Landkreislauf im Landkreis Starnberg präsent sein, dem größten Breitensportevent des Landkreises Starnberg. Auch dies war

eine Premiere, über die sich die AKB sehr freut. Hoffentlich bläst der Wind im nächsten Jahr strenger und die AKB kann dann wieder mit an Bord sein.

■ VS



v. l.: Martin Boschert (Vorstand des HSVs), Verena Spitzer (AKB), stellv. Landrat Matthias Vils-mayer.

SCIFI-NARISCHE UND YEDI-RITTER ERZIELEN FANTASTISCHE SPENDENERTRÄGE

Mit Kreativität zur bisher höchsten Spendensumme

Science-Fiction- und Fantasy-Fans kamen in diesem Jahr voll auf ihre Kosten. Den Anfang machte am 14. Mai 2022 Star Varia IV, die nach drei vergeblichen Anläufen nun endlich stattfinden konnte. Atemberaubende Lichtschwertshows und aufwendig gestaltete Kostüme erwarteten die Besucherinnen und Besucher in Furth im Wald. Fast schon legendär ist die Parade der Sternenkrieger, Prinzessinnen, Trolle und Zauberer, bei der die sagenhaft schönen Kostüme einer breiteren Öffentlichkeit präsentiert werden. Seit Jahren ist die Stiftung AKB fester Bestandteil des Programms, denn die Charity-Veranstaltung findet im Zeichen des Kampfes gegen Blutkrebs statt. Alle Erlöse des Events werden an die Stiftung AKB gespendet. In diesem Jahr konnten Günther Engl und seine Yedi-Ritter ein neues Spendenhoch verkünden: 4.700 EUR wurden an die AKB überwiesen! Die Summe wurde von Frau Elvira Bernauer-Freier von der Findelkind-Stiftung um 500 EUR aufgestockt. Ein intergalaktisch großes Dankeschön von uns für die Finanzierung von fast 150 neuen Stammzellspendern!!

Das zweite Fantasy-Highlight des Jahres 2022 war das 18. Sternenkrieger-treffen im Bayern-Park in Reisbach, das zum ersten Mal sogar an zwei Tagen stattfand.



Das Sternenkrieger-Treffen im Bayern-Park.

Die SciFi-Narischen luden wieder zu einem unvergesslichen Tag mit Figuren aus allen berühmten Science-Fiction- und Fantasyfilmen ein. Überall im Park war zu lesen, dass das Event zu Gunsten der Stiftung AKB und deren lebensrettenden Arbeit stattfindet. Ein besonders herzliches Dankeschön an den Parkbetreiber für diese große Unterstützung und vor allem für die Freikarten, die wir jedem/r Neuregistrierten überreichen durften!

Die SciFi-Narischen ließen sich in diesem Jahr besonders tolle Aktionen einfallen, um Spendengelder für die AKB zu sammeln. Dabei fanden vor allem die Versteigerungen von Kostümen und allerlei Scifi-Zubehör großen Anklang. Am Ende erzielten die Aktivi-

täten rund um Kinderschminken, Versteigerungen, Tombola und Co. ein Rekordergebnis: 9.233,87 EUR! ... und damit die Finanzierung von fast 265 Neuspendern. Ein wahrlich kosmischer Erfolg! ■ CK



Kinder üben Lichtschwertkämpfe.



Spendenübergabe durch Günther Engl (Star Varia IV, re.) und Elvira Bernauer-Freier (Findelkind-Stiftung, 2. v. re.), sowie Mitglieder der Yedi-Academy.



Spendenübergabe an Peter Eberhard (AKB, 2.v.re.) durch Bettina Rippel, Steven und Claus Windstoßer (alle Scifi-Narische) u. Alexander Bischoff (Bayern-Park, li.)

SIE MÖCHTEN KINDER UND JUGENDLICHE FÜR DAS THEMA STAMMZELLENSPENDE BEGEISTERN?

Die Stiftung AKB hat Materialien erstellt, um Kindern und Jugendlichen das Thema Stammzellspende nahebringen zu können:

Die **BROSCHÜRE** „JUNGES ENGAGEMENT FÜR DIE STAMMZELLENSPENDE“
(s. auch Seite 26)

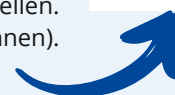


und das **SCHAUBILD** „KINDERGERECHTE ERKLÄRUNG DER STAMMZELLENSPENDE“

als DIN A2-Poster (s. auch Rückseite des Magazins).



Die Broschüre und das Schaubild können **kostenfrei** bei der Stiftung AKB angefordert werden. Einfach eine **E-Mail an info@akb.de** schreiben oder **per Telefon unter 089-89326628** bestellen. Oder einfach downloaden (bitte scannen).



Wir freuen uns auf zahlreiche Bestellungen!

Je mehr Kinder und Jugendliche wissen, dass mit den gesunden Stammzellen eines Spenders oder einer Spenderin das Leben von Leukämiepatienten gerettet werden kann, umso mehr werden sich für die Registrierung als Stammzellspender*in entscheiden, sobald sie mit 17 Jahren das erforderliche Alter für die Typisierung erreicht haben. Außerdem freuen wir uns darauf, Unterstützung und Hilfe durch motivierte Kinder und Jugendliche zu erhalten, die erfahren haben, wie einfach es ist, Lebensretter*in zu werden.

Impressum

**Stiftung Aktion
Knochenmarkspende Bayern**
Robert-Koch-Allee 23
82131 Gauting

Tel.: +49 89 89 32 66 28
Fax: +49 89 89 32 66 29

E-Mail: helfen@akb.de
Web: www.akb.de
zur Online-Ausgabe



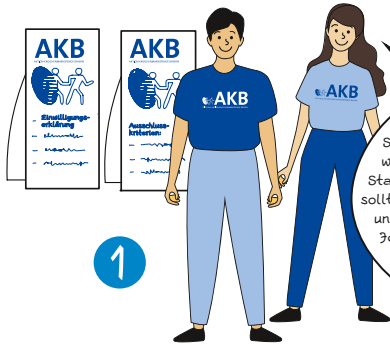
Herausgeber:
Dr. med. Hans Knabe
Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Verena Spitzer und Dr. Cornelia Kellermann (AKB)
Gestaltung und Satz:
Alexandra Rosner,
Ortmaier Druck GmbH
Druck:
Ortmaier Druck GmbH, Frontenhausen
Auflage 500

Bankverbindung
Kreissparkasse München Starnberg
Ebersberg
IBAN: DE57 7025 0150 0022 3944 80
BIC/SWIFT: BYLADEM1KMS

Für Ihre Spende erhalten Sie eine Spendenquittung. Bitte geben Sie im Verwendungszweck Ihren Namen und Ihre Adresse an. Spenden Sie auch online: www.akb.de/spenden

DIE TYPISIERUNG

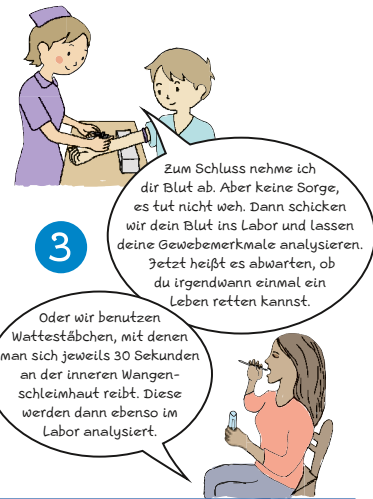
Es ist mega wichtig, laufend neue Stammzellspender zu gewinnen, denn leider finden viele Leukämiepatienten noch immer keinen passenden Spender! Deshalb finden regelmäßig Typisierungsaktionen statt.



Typisierungsset

Herzlich Willkommen bei der Typisierungsaktion. Schön, dass du dich typisieren lassen willst. Zuerst erkläre ich dir, wie eine Stammzellspende funktioniert. Danach solltest du noch die Einwilligungserklärung und die Ausschlusskriterien durchlesen. Jetzt bekommst du dein Typisierungsset mit deiner Spendernummer und weiter gehts zum nächsten Stop.

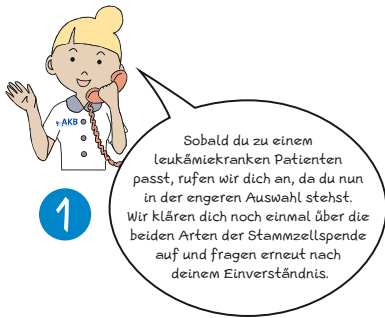
Jetzt kannst du dich auf einem unserer Computer registrieren indem du entweder deine Gesundheitskarte einliest oder deine Daten selbst eintippst. Am Ende gibst du noch mit deiner Unterschrift dein Einverständnis für die Typisierung.



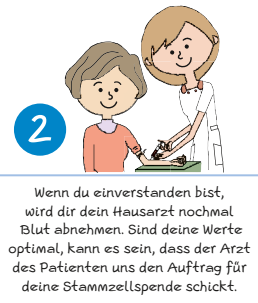
Zum Schluss nehme ich dir Blut ab. Aber keine Sorge, es tut nicht weh. Dann schicken wir dein Blut ins Labor und lassen deine Gewebeerkmale analysieren. Jetzt heißt es abwarten, ob du irgendwann einmal ein Leben retten kannst.

Oder wir benutzen Wattestäbchen, mit denen man sich jeweils 30 Sekunden an der inneren Wangenschleimhaut reibt. Diese werden dann ebenso im Labor analysiert.

WAS PASSIERT, WENN MAN STAMMZELLSPENDER WIRD?

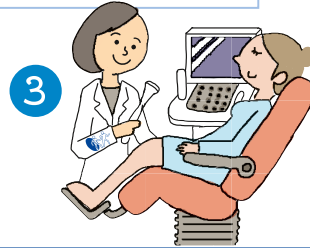


Sobald du zu einem Leukämiekranken Patienten passt, rufen wir dich an, da du nun in der engeren Auswahl stehst. Wir klären dich noch einmal über die beiden Arten der Stammzellspende auf und fragen erneut nach deinem Einverständnis.



Wenn du einverstanden bist, wird dir dein Hausarzt nochmal Blut abnehmen. Sind deine Werte optimal, kann es sein, dass der Arzt des Patienten uns den Auftrag für deine Stammzellspende schickt.

Nun geht es weiter zur Voruntersuchung. Dort wirst du von oben bis unten durchgecheckt, um sicher zu gehen, dass dir wirklich nichts fehlt.



10 - 14 Tage später ...



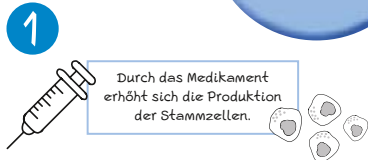
Jetzt ist es so weit, du kannst ein Leben retten!

DIE PERIPHERE BLUTSTAMMZELLSPENDE

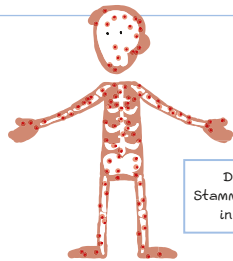
80% aller Spenden weltweit



Zuerst wird dir ein Medikament (Wachstumsfaktor) durch deinen Hausarzt oder dir selbst gespritzt. Über einen Zeitraum von 4 Tagen. Man fühlt sich währenddessen etwas schlapp.



Durch das Medikament erhöht sich die Produktion der Stammzellen.



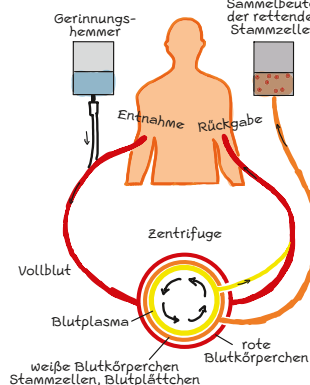
Jetzt lösen sich die Stammzellen aus dem Knochenmark und wandern in deinen Blutkreislauf. Dabei hat man oft Gliederschmerzen.

Die rettenden Stammzellen gelangen in die Blutbahn.



Am 5. Tag entnehme ich die im Blut zirkulierenden Stammzellen über die Armvene. Das dauert etwa 3 - 5 Stunden.

Das gesunde Blut voller Stammzellen wird in eine Zentrifuge geleitet. Dort werden die angereicherten Stammzellen entnommen und in einem Sammelbeutel gesammelt. Das restliche Blut wird dem Spender wieder zurückgegeben.



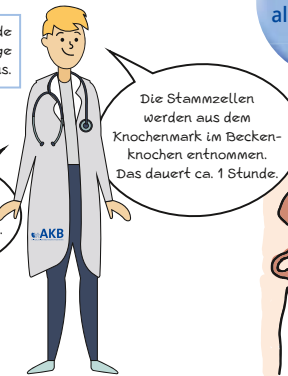
DIE KNOCHENMARKSPENDE

nur 20% aller Spenden weltweit

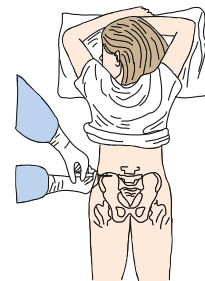
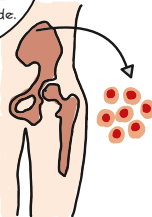


Bei einer Knochenmarkspende kommt man für ca. 2 Tage ins Krankenhaus.

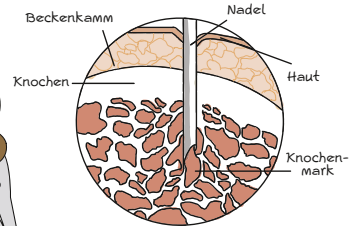
Dort gebe ich dir vor der OP eine Vollnarkose.



Die Stammzellen werden aus dem Knochenmark im Beckenknochen entnommen. Das dauert ca. 1 Stunde.



Die Nadel saugt die helfenden Stammzellen aus dem Knochenmark. Das hat übrigens rein gar nichts mit dem Rückenmark zu tun!



Mit einer Nadel punktiere ich den Beckenkammknochen. Dort entstehen ein bis zwei kleine Punkte, die aber keine Narben hinterlassen.

Du darfst schon kurz nach der OP wieder aufstehen und am nächsten Morgen darfst du nach Hause gehen.